Schlesische Zeitung

Nr. 309 Morgenblatt — Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 181. Jahrgang. — Einzelpreis 2 Mk.

Bezugspreis in Breslau und in der Provinz bei unseren Agenturen durch eigene Boten frei ins Haus vierteljährlich 150 Mk., monatlich 50 Mk., wöchentlich 12 Mk. bei Abholung v. d. Niederl. u. Agenturen vierteljährlich 141 Mk., monatlich 47 Mk., wöchentlich 11 Mk.; bei Abholung v. d. Geschäftsstellen in Breslau vierteljährl. 135 Mk. monatl. 45 Mk., wöchentl. 10,50 Mk. Bei der Post vierteljährl. 150 Mk., monatl. 50 Mk.

Breslau, Mittwoch, 5. Juli 1922

Einrückungsgebühr für den 1spalt. Raum in Millimeterhöhe (1 Zeile ist 2¾ mm hoch), 6,50 Mk. (Abendblatt 7,00 Mk.), bei Anzeigen aus Schlesien und Posen 5,00 und 6,00 Mk. In der Morgenausgabe Stellengesuche 2,50 Mk., Familienanzeigen (nur zwei- und mehrspaltig), die zweispaltige Millimeterhöhe 3,00 Mk. Nachrufe 5,00 Mk. Anzeigen an bevorzugter Stelle (3spaltig) 80,00 Mk., Schlesien und Posen 25,00 Mk.

Hauptschriftleiter: Dr. Richard Schottky. Fernsprecher der Redaktion Ring Nr. 2681, 5722 und 540 (letztere nur für den Stadtverkehr), der Handelsredaktion Ring Nr. 4416. Sprechstunden der Redaktion 10 bis 12 Uhr. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Zeitungsbestellung und Anzeigenannahme (Schluß 5 Uhr, ohne Gewähr für eine bestimmte Nummer) in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47/48 (Fernsprecher Ring Nr. 1944 und 4418 und in der Kreisgeschäftsstelle Kaiserstraße 17, Fernsprecher Ring Nr. 4758. Telegramm-Adresse: Schlesischeztg. Postscheckkonto: Breslau 38, Wilh. Gottl. Korn. — Geschäftsstelle für Oberschlesien: Beuthen OS. Solgeritraße 5, Fernsprecher Beuthen OS. 1925.

Das Schutzgesetz.

* Während der Radikalismus mit wüsten Gewalttaten bei Straßendemonstrationen, von denen Breslau am Dienstag nachmittag wieder einige hat erleben müssen, der Regierung und dem Reichstage seinen Willen aufzuzwingen sucht, wird von der Regierung selbst auf den Reichstag einzuwirken versucht, daß er dem neuen Sondergesetz gegen rechts zustimmt. Eine offiziöse Wolffmeldung besagt: Der Reichspräsident hat mit dem Reichskanzler eingehend die politische Lage besprochen. Über die Richtlinien der Politik herrschte völlige Übereinstimmung. Mit dem Reichskanzler ist der Reichspräsident der Meinung, daß das Gesetz zum Schutz der Republik eine dringende Staatsnotwendigkeit und daß seine Verabschiedung im Reichstag unbedingt geboten ist." Das Schutzgesetz, das gestern den Reichsrat passiert hat, ist am Dienstag dem Reichstag zugegangen. Im Reichsrate ist, wie schon berichtet, von verschiedenen Seiten gegen den Ausnahmecharakter des Gesetzes Einspruch erhoben worden. Ein bayerischer Antrag richtete sich gegen die Beschränkung der Vereins- und Versammlungsfreiheit durch Gesetz und wollte hierfür den Verordnungsweg beschritten wissen, ebenso wie für die Beschränkung der Pressefreiheit. Ein weiterer bayerischer Antrag wollte den Abschnitt 5 (Bestimmungen gegen die Mitglieder ehemals regierender Familien) ganz aus dem Gesetz herauslassen. Zur Motivierung dieses Antrages führte bayerischer Minister des Innern, Schweyer, aus:

Hier handelt es sich um Bestimmungen, die im wesentlichen darauf hinauslaufen, die Möglichkeit zu schaffen, die Mitglieder vormals regierender Familien auszuweisen, und solche, die bereits außerhalb des Reiches wohnen, nicht zuzulassen. Wir sind der Anschauung, daß es sich hierbei um undemokratische Maßnahmen handelt, die rechtlich eine Ungeheuerlichkeit insofern darstellen, als Deutsche aus dem eigenen Heimatlande sollen ausgewiesen werden können, zumal auch, wenn es sich um die geringeren strafbaren Handlungen dreht. Diese Bestimmungen sind nur geeignet, die jetzt schon bestehende Beunruhigung noch zu vermehren, indem sie auf einen großen Teil unseres deutschen Volkes herausfordernd wirken.

Die bayerischen Anträge sind mit Zweidrittelmehrheit abgelehnt worden. Nicht die Zweidrittel-Mehrheit, sondern nur 40 gegen 26 Stimmen erhielt ein Antrag des sächsischen Gesandten Graßmann, dem Schutzgesetz eine Lebensdauer von 5 Jahren zu geben. Vor der Gesamtabstimmung gab namens der bayerischen Regierung Minister des Innern Schweyer folgende Erklärung ab:

Der vorliegende Gesetzentwurf will verbrecherischen Angriffen auf die verfassungsmäßige Staatsform mit den allerschärfsten Mitteln entgegentreten. Angesichts der tieftraurigen Ereignisse der letzten Zeit stimmt auch die bayerische Regierung dieser Absicht grundsätzlich zu. Auch sie hält eine Verschärfung der bestehenden Vorschriften in dieser Richtung für geboten. Die bayerische Regierung hält jedoch den Entwurf in der vorliegenden Form nicht für annehmbar. Er geht in seinen Strafdrohungen weit über das zur Erreichung des gesetzten Zieles notwendige Maß hinaus; er enthält in dem Staatsgerichtshof auch ein nach der Verfassung nicht zugelassenes Ausnahmegericht, das in die verfassungsmäßigen Zuständigkeiten der Länder tief eingreift und überdies in seiner Zusammensetzung auf eine bedenkliche Politisierung der Strafrechtspflege hinausläuft. Der Entwurf unterwirft das ganze Vereins- und Versammlungsrecht und auch die Freiheit der Presse für die Dauer der Geltung des Gesetzes außerordentlich tief einschneidenden Beschränkungen, deren Geltung sogar für die Zeit der Wahlen nicht ausgeschlossen ist. Er enthält ferner im fünften Abschnitt Bestimmungen, die bei einem großen Teil des deutschen Volkes statt der erhofften Beruhigung neue Beunruhigung in hohem Maße hervorzurufen geeignet sind. Mit Rücksicht hierauf vermag die bayerische Regierung dem Gesetzentwurf ihre Zustimmung nicht zu erteilen.

Namens der Vertreter der preußischen Provinzen, die Gegner des Gesetzes sind, gab Freiherr v. Gayl eine Erklärung ab:

Die Erklärung besagt zunächst, daß auch alle diese Vertreter an sich grundsätzlich bereit seien, der Regierung diejenigen gesetzlichen Mittel in die Hand zu geben, deren sie bedürfe, um eine Wiederholung derartiger Verbrechen unter allen Umständen zu verhindern. Auch wir, so erklärte Redner, sind der Ansicht, daß mit scharfen Maßregeln gegen diejenigen eingeschritten werden muß, welche glauben, den politischen Kampf mit vergifteten Waffen führen zu können. An sich wären wir bereit gewesen, unsere grundsätzlichen Bedenken hintanzusetzen und für die übrigen Abschnitte des Gesetzes, sowie, wenn es sein muß, auch für die Verlängerung der Geltungsdauer zu stimmen, wenn es möglich gewesen wäre, vorher ein Einvernehmen darüber zu erzielen, daß der Abschnitt 5 ausgeschaltet würde. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß, wie auch immer die Dinge liegen, es unmöglich sein muß, daß jemand, der in Deutschland Bürgerrecht besitzt und das Recht hat, innerhalb der deutschen Grenzen zu wohnen, in irgendeiner Form durch Ausnahmegesetz aus Deutschland ausgeschlossen wird. Dieser Grund ist für uns so schwerwiegend, daß wir uns schweren Herzens entschließen mußten, gegen das Gesetz zu stimmen.

In der Gesamtabstimmung wurde, wie schon gemeldet, das Gesetz mit 48 gegen 18 Stimmen angenommen.

*

§§ Berlin, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die für die Annahme des Gesetzes zum Schutze der Republik erforderliche Zweidrittelmehrheit im Reichstage scheint gesichert, da, wie verlautet, die Deutsche Volkspartei keinen Fraktionszwang ausüben wird. Ein Teil ihrer Mitglieder wird für das Gesetz stimmen, während sich ein anderer Teil der Stimme enthalten dürfte.

Gegen den Demonstrationswahnsinn.

w. Berlin, 4. Juli. Die im Zentralausschuß der Unternehmerverbände zusammengeschlossenen Zentralorganisationen der deutschen Berufsstände haben an Reichskabinett und Reichstag folgendes dringende Telegramm gerichtet:

Der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund und der allgemeine freie Angestelltenbund haben in Verbindung mit den sozialdemokratischen Parteien, Produktion, Handel und Verkehr der Hauptstadt des Reiches stillgelegt, um politische Forderungen durchzusetzen. Die unterzeichneten schaffenden Stände des Deutschen Reiches lehnen eine solche Verquickung wirtschaftlicher Kampfmittel mit politischen Forderungen mit allem Nachdruck ab. Eine solche Gewaltpolitik ist nur dazu angetan, unser Wirtschaftsleben erneut Erschütterungen auszusetzen und das Vertrauen des Inlandes und des Auslandes auf die schaffenden Kräfte Deutschlands zu vernichten. Wir protestieren deshalb gegen diese folgenschwere Störung des Wirtschaftslebens und erwarten von Regierung und Volksvertretung, daß sie solchen eigenmächtigen, das Land schädigenden Handlungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegentreten.

Die goldene Brücke.

Berlin, 4. Juli. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird, wer unmittelbar nach Inkrafttreten der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten die Teilnahme an einer geheimen Organisation, die verboten ist, ausdrücklich aufgibt und aus ihr ausscheidet, wegen Teilnahme an einer Geheimorganisation nicht bestraft werden können. Die Strafbarkeit aus dem allgemeinen Strafgesetzbuch bleibt bestehen.

Beratungen über die Zwangsanleihe.

Berlin, 4. Juli. Im Steuerausschuß des Reichstages wurden die Gesetzentwürfe über die Zwangsanleihe und zur Änderung des Erbschaftssteuergesetzes in erster Lesung beraten. Gemäß einem demokratischen Antrage wurde beschlossen, daß die Einnahmen aus der Zwangsanleihe bis 31. Dezember 1922 festzustellen seien. Angenommen wurde ferner der Tarif der Regierungsvorlage für die Zwangsanleihe und eine Reihe anderer Anträge, welche die technische Durchführung des Gesetzes betreffen. Schließlich beantragte Abgeordneter Dr. Becker-Hessen (D. Vp.), daß das Gesamtergebnis der Zwangsanleihe zur Abdeckung von Verbindlichkeiten zu verwenden sei, die das Reich aus dem Friedensvertrag von Versailles und den auf Grund dieses Vertrages abgeschlossenen Übereinkommen zu zahlen habe. Der Antrag wurde abgelehnt. Abgeordneter Dr. Becker erklärte darauf, daß damit die Grundlagen entfernt seien, auf denen das Steuerkompromiß zustande gekommen ist. Trotz Einspruches des Staatssekretärs Dr. Zapf vom Reichsfinanzministerium gegen diese Auffassung beharrte Abgeordneter Dr. Becker auf seinem Standpunkt und erklärte, daß, wenn eine Revision der Ablehnung seines Antrages nicht eintrete, die Deutsche Volkspartei das Zwangsanleihegesetz im ganzen ablehnen müsse und mit allen parlamentarischen Mitteln verhindern werde, daß das Gesetz zur Durchführung komme. Damit schloß die erste Lesung des Gesetzentwurfes über die Zwangsanleihe im Ausschuß.

Der Flieger Lothar Frhr. von Richthofen †.

Hamburg, 4. Juli. Das von Berlin in Hamburg am Dienstag vormittag fällige Postflugzeug D 148 ist kurz vor dem Flugplatz bei der Landung abgestürzt, nachdem es sich durch Berührung mit Bäumen und Telegraphendrähten überschlagen hatte. Die Insassen, zwei Herren und eine Dame, wurden verletzt. Der Pilot, Freiherr Lothar von Richthofen, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Unter den Passagieren befand sich die Filmschauspielerin Fern Andra.

Die Nachricht von dem jähen Tode des Frhrn. Lothar von Richthofen wird besonders in Schlesien herzliche Teilnahme wecken. Der Verunglückte ist der durch eine hohe Zahl von Luftsiegen im Weltkriege bekannt gewordene, aus Schweidnitz stammende Kampfflieger, der jüngere Bruder des berühmten Fliegerhelden Manfred Frhr. von Richthofen, der am 21. April 1918 nach seinem 80. Siege den Fliegertod fand. In der Geschichte unserer im Weltkriege so überaus ruhmreichen Fliegerwaffe wird neben den Namen Manfred Frhr. von Richthofen, Boelcke, Immelmann, Loewenhardt und all den anderen der Name Lothar Frhr. von Richthofen fortleben als ein Symbol deutschen Heldengeistes.

Zum Ueberfall auf Maximilian Harden.

§§ Berlin, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die eingehenden Ermittelungen des Berliner Polizeipräsidiums haben bereits zu einer Aufklärung des Überfalls auf Maximilian Harden geführt. An dem Überfall hat neben dem bereits festgenommenen landwirtschaftlichen Beamten Weichhardt der Oberleutnant Walter Ankermann teilgenommen. Der Letztgenannte hat mit einem sogenannten Totschläger auf den Kopf Hardens eingeschlagen, während Weichhardt Schmiere gestanden hat. Es soll bereits erwiesen sein, daß die Täter den Überfall nicht aus eigenem Entschluß verübt haben, sondern von einer Geheimorganisation hierzu bestimmt worden sind. Auf die Ergreifung des Ankermann ist eine Belohnung von 10 000 Mk. ausgesetzt. Die Verwundungen Hardens sind ziemlich schwer, aber nicht lebensgefährlich. Er hat sieben Hiebe über den Kopf erhalten.

Das Schicksal der Konferenz im Haag.

w. London, 4. Juli. Wie Reuter von zuständiger ausländischer Seite erfährt, wird die Lage der Haager Konferenz innerhalb einer Woche geklärt sein. Litwinow soll geäußert haben, er gedenke nicht lange im Haag zu bleiben. Er werde nach Rußland zurückkehren, wenn er nicht innerhalb einer Woche wisse, welchen Kredit die Mächte Rußland gewähren wollten.

Abrüstung.

* Der berühmte Völkerbund, die Organisation zur Knechtung Mitteleuropas, hat unter ihren vielen Kommissionen auch eine, der das Studium der Abrüstungsfrage obliegt. Bei der Sinnesart der Franzosen ist es klar, wie sie dabei ihre Aufgabe auffassen, nämlich so, daß alles nur theoretisch bleibt. England dagegen hat ein erklärliches Interesse daran, daß gerade die französische Abrüstung aus der Theorie herauskommt. Daher wird die Kommission zu einem Eiertanz gezwungen sein, der die Tragikomik des ganzen Völkerbundes noch vermehren wird.

Über die Eröffnungssitzung entnehmen wir dem Berichte unseres Pariser Sonderberichterstatters folgendes:

* Paris, 4. Juli. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die Abrüstungskommission des Völkerbundes begann gestern ihre Beratungen mit einer Rede Vivianis, der hervorhob, daß die ursprünglich rein theoretische Aufgabe inzwischen zu einer praktischen und daher schwierigeren Aufgabe geworden sei. Wenn man im Jahre 1918 unmittelbar nach Kriegsschluß zusammengetreten wäre, so wäre man leicht zu einem Einvernehmen gelangt. Jetzt sei die Lage in ganz Europa sehr viel komplizierter geworden: Rußland könnte leicht zwei Millionen mobilisieren, und da es sich selbst nicht ernähren könne, so sei es geneigt, sich durch seine Nachbarn ernähren zu lassen. In Deutschland seien die Kasernen weniger gefährlich als die Universitäten, bei welchen die Morde periodisch geworden (!!) seien. Die jüngeren Völker, die durch den Krieg zur Freiheit gelangt seien, befänden sich in finanziellem und wirtschaftlichem Chaos. Die Welt rechtfertige nicht mehr die Hoffnungen, die man unmittelbar nach Kriegsschluß gehabt habe. Trotzdem müsse man das Abrüstungsproblem studieren und man dürfe sich nicht entmutigen lassen. Der Völkerbund habe bereits ein fruchtbares (?) und wirksames (?) Werk geschaffen, nämlich als er Oberschlesien aufteilte.

Die Abrüstungskommission beschloß sodann, der zweiten Unterkommission die bisher eingegangenen Antworten der 14 Staaten wegen der Einschränkung ihrer Militärausgaben zu übermitteln. Diese Antworten scheinen aber sehr unvollständig zu sein, und es sollen daher weitere Fragen gestellt werden. Einer anderen Unterkommission wurde die Frage wegen Zerstörung des noch im Überfluß vorhandenen Kriegsmaterials übertragen, ferner ebenfalls einer Unterkommission die Frage der Privatverteilung von Waffen sowie die Statistiken über das vorhandene Kriegsmaterial. Die Frage der Einschränkung selbst soll heute erörtert werden. Projekte liegen vor von Lord Esher und Lord Robert Cecil. England lehnt es ab, die Waffen zu ergreifen, wenn von irgend einem Volke Europas der Friede gestört werde. Um keinen Preis will England, eventuell zum Schutze Polens oder Rumänien gegenüber Rußland, auftreten. Der englisch-französische Schutzvertrag ist bisher das Maximum dessen, wozu England sich verstehen will. Cecil ist keinesfalls Anhänger des englisch-französischen Schutzvertrages, er will einen allgemeinen Burgfriedensvertrag, der aber auch die Bestimmung enthalten soll, daß England nötigenfalls die Waffen ergreifen würde, falls der Friede an irgend einem Punkte Europas gestört würde.

*

Paris, 4. Juni. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die gemischte Kommission für die Rüstungsverminderung trat heute vormittag unter dem Vorsitz Vivianis zusammen. Lord Robert Cecil legte folgende fünf Resolutionen für die Abrüstung vor, wobei er erklärte, er spreche weder als Delegierter seiner Regierung, noch seines Landes, sondern nur als Privatmann:

1) Alle Abrüstungsprojekte müssen allgemeinen Charakter haben.

2) Keine Regierung kann die Verantwortlichkeit für eine Verminderung der Rüstungen im großen Umfange übernehmen, wenn sie nicht eine Garantie erhält, die ihr als befriedigende Sicherheit ihres Landes erscheint.

3) Eine derartige Garantie kann nur durch eine allgemeine Defensivallianz aller interessierten Länder gegeben werden. Eine solche Allianz würde alle Länder verpflichten, Hilfe zu bringen, falls irgend ein Volk auf demselben Kontinent angegriffen würde.

4) In den Fällen, wo aus historischer, geographischer oder anderer Rücksicht ein Land besondere Gefahr läuft, angegriffen zu werden, sollen eigene Maßnahmen für dessen Verteidigung im voraus ergriffen werden dürfen.

5) Es versteht sich von selbst, daß alle die vorbenannten Resolutionen, von einer Verminderung der Rüstungen abhängen, die nach einer im voraus ausgearbeiteten Stufenleiter zu erfolgen hat und von der Schaffung eines Organismus, der die Rüstungsverminderung durchzuführen in der Lage ist.

Robert Cecil hatte diesen fünf Resolutionen ein Abrüstungsprojekt angeschlossen, das einen außerordentlich künstlichen und komplizierten Mechanismus vorsieht. Ein Land, das sich bedroht fühlt, soll durch den Generalsekretär des Völkerbundes den Völkerbund einberufen lassen; wenn eine ¾-Mehrheit genügenden Anlaß findet für die Annahme, daß tatsächlich Kriegsgefahr bestehe, muß der Völkerbundsrat alle ihm notwendig erscheinenden Vorstellungen bei der Macht erheben, die eine solche Kriegsgefahr hervorgerufen hat. Außerdem muß sich der Völkerbundsrat an die ständige Abrüstungskommission des Völkerbundes wenden, oder er muß sich an eine Unterkommission dieser Kommission wenden und die Pläne vorlegen, die für die Hilfeleistung der übrigen Mächte maßgebend sind. Sobald solche Pläne für die Verteidigung eines bedrohten Staates von ¾ der Mitglieder des Völkerbundsrates angenommen werden, müssen sie sofort von allen Ländern ausgeführt werden. Jedes Mitglied des Völkerbundsrates, das diesen Vertrag nicht unterzeichnen will, ebenso wie die Vereinigten Staaten, Deutschland und Rußland, kann dem Vertrage zustimmen, indem die genannten Mächte dem Generalsekretariat des Völkerbundes ihre Zustimmung zu dem Vertrage bekanntgeben. Mit Zustimmung des Völkerbundsrates können die Mächte auch bedingungsweise den Bestimmungen des Vertrages beitreten, ferner können sie auch nur einzelnen Bestimmungen des Vertrages zustimmen. Der neue Schutzvertrag berührt in keiner Weise die

Bestimmungen der Völkerbundsakte, soweit sich diese auf die Aufrechterhaltung des Friedens in der Welt beziehen.

Robert Cecil erklärte, in England würde die öffentliche Meinung eine allgemeine Allianz nur unter der Bedingung gutheißen, daß auch ein Abkommen über die Abrüstung getroffen werde. Andererseits gebe es auf dem europäischen Festlande Staaten, die einer Abrüstungsverminderung nur zustimmten, wenn ihnen die Garantien gegeben würden, daß eine allgemeine Allianz abgeschlossen werde.

Der polnische Vertreter Prinz Sapieha erinnerte daran, daß die Sowjetregierung einige Nachbarstaaten zu einer Abrüstungskonferenz eingeladen hat, die demnächst zusammentreten wird.

Der Franzose Lebrun betonte, daß die bestehenden Friedensverträge in keiner Weise abgeändert werden dürften, und daß die Projekte für eine allgemeine Allianz nicht die Teilallianzen zwischen einzelnen Ländern berühren dürften.

Lord Robert Cecil ergriff nochmals das Wort und erklärte, daß er sich bezüglich der Abrüstung an die Vorschläge halte, die Lord Esher bereits im Vorjahre vorgelegt habe. Danach solle ein Koeffizient für die Heeresstärke der einzelnen Länder aufgestellt werden, und zwar für alle Militär- und Luftstreitkräfte die Zahl von 30 000 Mann als Grundlage der künftigen Heeresstärke dienen. Nach der Formel von Esher würde erhalten:

Belgien 2 Einheiten = 60 000 Mann, Tschechei 3, Dänemark 2, Frankreich 6, Großbritannien 2, Griechenland 3, Italien 4, Südslawien 3, Holland 3, Norwegen 2, Polen 4, Portugal 1, Rumänien 1, Schweiz 2, Spanien 3 Einheiten. Die Streitkräfte für Österreich-Ungarn, Deutschland und Bulgarien haben den in den Friedensverträgen aufgestellten Ziffern zu entsprechen. Die Herabminderung der militärischen und der Luftstreitkräfte soll innerhalb 6 Monaten erfolgen und für 10 Jahre gültig sein.

Die Suche nach den Rathenau-Mördern.

w. **Allenstein**, 4. Juli. Nach Mitteilung der Polizeiverwaltung ist gestern auf Anordnung des Berliner Polizeipräsidiums ein junger Mann unter dringendem Verdacht der Mitwisserschaft an der Ermordung Rathenaus festgenommen worden. Wie das „Allensteiner Volksblatt" erfährt, handelt es sich um einen ehemaligen Offizier namens von Oppen, der jedoch weder in verwandtschaftlicher noch irgend welchen anderen Beziehungen zu dem Regierungspräsidenten von Oppen steht.

*

w. **Innsbruck**, 4. Juli. Nach dem „Allgemeinen Tiroler Anzeiger" ist der wegen Mitschuld an der Ermordung Rathenaus in Haft befindliche deutsche Fabrikant Küchenmeister nach Innsbruck übergeführt worden, wo er bis zur Erledigung des Auslieferungsverfahrens in Haft bleibt.

Preußischer Landtag.

§§ Ein Gesetzentwurf über die Verwaltung von Helgoland und eine Änderung der Wahlvorschriften für die Provinzialräte, Bezirksausschüsse und andere Verwaltungsbehörden wurden dem Gemeindeausschuß überwiesen. Sodann wurde die zweite Lesung des Etats der Finanzverwaltung fortgesetzt.

Alle Redner waren sich darin einig, daß der Finanznot der Länder und Gemeinden abgeholfen werden müsse. Der Vertreter des Zentrums forderte, daß die Gemeinden wieder die Einkommensteuer für sich erhalten müßten. Äußerste Sparsamkeit in allen Dingen verlangte der Abg. v. Eynern (D. Vp.). Die Gemeinden ständen vor dem Zusammenbruch und auch die Industrie ginge sehr schweren Zeiten entgegen. Der Unabhängige Meier (Berlin) schob die Schuld auf die Lasten des Versailler Friedens, für den er natürlich die Helfferich und Ludendorff verantwortlich machte. Er forderte von neuem den deutschen Einheitsstaat. Er polemisierte dann in gewohnter Weise gegen die Deutschnationalen.

Finanzminister v. Richter: Nach dieser Rede des Abg. Meier möchte ich zum Thema, von dem er erheblich abgewichen ist, zurückkommen. (Großer Lärm bei den Unabh. Ruf: Unverschämtheit! Sie werden auch bald zurückkommen, wo Sie hergekommen sind! Präsident Leinert bittet um Ruhe.) Gerade für die Bedürfnisse der sozialen Fürsorge sind auf die Beschlüsse des Hauptausschusses Ausgaben von 85 Millionen Mark in den Etat eingestellt worden, besonders für Zwecke der Bekämpfung der Tuberkulose. An der Grundsteuer als Staatssteuer werde ich unter allen Umständen festhalten und einen entsprechenden Gesetzentwurf einbringen. Die Abhängigkeit der Länder vom Reich ist auf die Dauer unerträglich, sowohl für die vernünftige Finanzpolitik der Länder, wie auch der Gemeinden. Die Einkommensteuer muß den Ländern und Gemeinden verbleiben. Wenn mir nahegelegt wird, ich solle den Mut aufbringen, auch einmal unpopulär zu sein, so gebe ich dies dem Landtag zurück. Er mag auch einmal seinen Wählern gegenüber unpopulär zu sein wagen, dann wäre ich ihm besonders dankbar.

Nachdem der unabhängige Abg. Katz dem Finanzminister noch vorgeworfen hatte, er schädige die preußischen Staatsinteressen zugunsten der Hohenzollern, und auch der Deutschen Volkspartei allerhand Angenehmes gesagt hatte, wurde der Etat bewilligt. Die Schlußabstimmung soll morgen stattfinden. Das Etatsgesetz wurde angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Neuordnung der kommunalen Verfassung und Verwaltung in der Ostmark. Das Gesetz sieht die durch die Abtretung der Gebiete im Osten Preußens notwendig gewordene Neueinteilung der Kreise und die Errichtung der Provinz Grenzmark Posen-Ostpreußen vor. Der Regierungsbezirk Marienwerder erhält auf Wunsch der dortigen Bevölkerung den historischen Namen Westpreußen.

Der Abg von Plehwe (Dtn.) begrüßte die Vorlage. Von Neuwahlen zu den Verwaltungskörpern müsse die Bevölkerung aber verschont bleiben. Sie bedürfe mehr als andere Volksteile der Ruhe. Daß der alte Namen Westpreußen beibehalten werden soll, sei zu begrüßen. Bedenklich sei, daß die Polen nichts zur Erhaltung des Weichseldammes unternehmen. Im nächsten Jahre dürfte er durchbrochen werden. Mit Trauer gedenken wir der uns durch den Friedensvertrag entrissenen Brüder. Wir hoffen, daß in nicht allzu ferner Zeit die schwarz-weißen Fahnen dort wehen werden in einem geeinten starken Preußen. (Beifall bei der Rechten. Ironische Hurrarufe links.

Der Abg. Pischke (D. Vp.) sprach sich in ähnlichem Sinne aus, während den sozialistischen Parteien die Bezeichnung Westpreußen unangebracht erschien. Sie witterten monarchistische Rückeroberungspläne. Der demokratische Abg. Bernht wies darauf hin, daß die Sozialdemokratie an Ort und Stelle mit den übrigen Parteien zusammenhielte. Der Kommunist Mayer (Berlin) mußte wiederholt vom Vizepräsidenten Dr. Porsch zur Sache gerufen werden, da er dauernd die Reise Hindenburgs nach Ostpreußen in die Debatte ziehen wollte. — Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die Abstimmung über die Anträge wurde auf Mittwoch verschoben. Die nächste Sitzung soll Mittwoch 11 Uhr stattfinden. Auf der Tagesordnung: Großkraftwerk Hannover, Altersgrenzengesetz und Abstimmungen.

Die Urteilsbegründung im Prozeß Leoprechting.

w. **München**, 4. Juli. Im Hochverratsprozeß gegen den Freiherrn von Leoprechting, der, wie bereits gemeldet, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden ist, wurde in der Urteilsbegründung u. a. folgendes ausgeführt: Das Gericht ist der Überzeugung, daß der französische Gesandte Dard im Auftrage des französischen Ministers des Äußern nach München gekommen sei, um sofort mit Hochdruck die Loslösung des deutschen Südens vom deutschen Norden zu betreiben. Dard vereinbarte mit der französischen Regierung, daß nach entsprechender Vorbereitung durch ihn die im Rheinland stehenden Generale mit ihren Truppen überraschend die Mainlinie besetzen sollten zwecks dauernder Trennung des deutschen Südens vom Norden. Dard betrieb die unmittelbare Abtrennung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, und der Angeklagte unterstützte ihn bei diesen Bestrebungen mit allen Kräften. Der Angeklagte war ein diensteifriger Schrittmacher und Vollstrecker des Willens des französischen Gesandten und seiner Bundesgenossen. Er entfaltete zur Verwirklichung seiner verbrecherischen Arbeit eine geradezu fieberhafte Tätigkeit und war daher schuldig zu sprechen des vollendeten Verbrechens des Hochverrats.

Anfragen und Antworten im Unterhause.

London, 3. Juli. Im Unterhause fragte Kenworthy, ob Poincaré, bevor er London verlassen habe, eine Note an die britische Regierung namens der französischen Regierung unterzeichnet habe, in der er erklärt, daß der Friedensvertrag Frankreich das Recht gebe, im Falle der Nichterfüllung der Verpflichtungen seitens Deutschlands alle Zwangsmaßnahmen zu ergreifen, die Frankreich gegen Deutschland für geeignet halte, ferner, ob die britische Regierung diese Note beantwortet habe, und wenn ja, was und welches die Haltung der britischen Regierung zu dieser Forderung sei. Lloyd George erklärte: über diesen Gegenstand ist ein Schriftenwechsel zwischen beiden Regierungen ausgetauscht worden. Ich bin vollkommen bereit, die wichtigen Papiere zu veröffentlichen, sobald die Zustimmung der französischen Regierung dazu erreicht ist. Im Verlauf der Unterredung, die ich in London am 19. Juni mit Poincaré hatte, hat dieser die Hoffnung ausgesprochen, daß, wenn weitere „Sanktionen" angewandt werden müßten, dies gemeinschaftlich geschehen werde. — Wodgwood fragte dann, ob dem britischen Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, irgendeine Anweisung gegeben sei hinsichtlich der Haltung, die er einnehmen sollte, falls in Deutschland ein Aufruhr von der Art des Kapp-Putsches ausbrechen sollte, der dem Fortbestand der deutschen Republik wahrscheinlich verderblich sein würde. Lloyd George antwortete: Wodgwood darf versichert sein, daß der britische Botschafter in Berlin in enger Fühlungnahme mit dem britischen Auswärtigen Amt über alle die britische Regierung interessierenden Dinge steht. Wenn aber die reaktionäre Bewegung, die den vertraglichen Verpflichtungen Deutschlands feindlich ist, etwa Erfolg haben sollte, so würde dadurch zweifellos eine ernste internationale Lage entstehen. Die Alliierten könnten gegen ein solches Ereignis nicht gleichgültig sein.

Der Bürgerkrieg in Irland.

Dublin, 2. Juli. Eine amtliche Mitteilung besagt, die Regierungsstreitkräfte, die im Süden der Stadt gestern und heute operierten, haben die Aufständischen gezwungen, beinahe alle von ihnen besetzten Punkte aufzugeben. Sie haben Gefangene gemacht und eine Anzahl Waffen erbeutet.

Die Vormundschaft der Reparationskommission.

Paris, 4. Juli. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die Reparationskommission richtete an die Kriegslastenkommission einen Brief, worin es heißt, der Reparationskommission seien Nachrichten zugegangen, wonach ein Vertragsprojekt zwischen Deutschland, der Sowjetregierung und der Ukraine ausgearbeitet werde. Danach soll die deutsche Regierung der ukrainischen ungefähr 4 Millionen Mark zu bezahlen haben. Die Reparationskommission fordert von der deutschen Regierung, keinerlei Verpflichtungen wegen einer Zahlung oder wegen Aufhebung eines Pfandrechtes einzugehen, bevor die Reparationskommission nicht in der Lage sei, die Frage auf Grund neuer Mitteilungen der deutschen Regierung zu studieren.

Der Bericht des Garantiekomitees.

Paris, 4. Juli. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Über die Arbeiten des Garantiekomitees berichtet der „Intransigeant": Der Bericht des Komitees, das am 10. nach Paris zurückzukehren beabsichtigt, werde der Reparationskommission und von dieser den alliierten Regierungen übermittelt werden, sodann werde eine neue Sitzung des Obersten Rates stattfinden, der die Anschauung der Reparationskommission über den Bericht des Komitees offiziell zur Kenntnis nehmen werde. Das Garantiekomitee werde fragen, warum die Steuerversprechungen Dr. Wirths bisher nicht erfüllt seien. Hauptsächlich wird in dem Bericht von der deutschen Ausfuhr gesprochen werden; es soll festgestellt werden, welcher Überschuß der Ausfuhr über die Einfuhr den Reparationszahlungen zugeführt werden kann. Ferner wird dieser Bericht sich mit den auswärtigen Valuten in Deutschland beschäftigen und feststellen, welche Valuten Deutschland sich durch seinen Außenhandel verschaffen kann. Der letzte Teil des Berichts wird sich auf die Statistiken beziehen. Die Alliierten wollen wissen, in welcher Höhe Schatzscheine ausgegeben würden, wie sich die Eisenbahneinnahmen gestaltet haben usw.

— **Dr. Heinrich Delbrück †.** Der Präsident des Reichsgerichts Dr. Heinrich Delbrück ist am Dienstag in Leipzig gestorben. Der Reichspräsident hat an die Witwe des Verstorbenen ein warmgehaltenes Beileidstelegramm gerichtet.

— Der bisher auf Hamburg beschränkte Streik der Seemaschinisten hat sich auf Kiel und Stettin ausgedehnt, so daß auch dort der Verkehr in den Häfen fast gelegt ist.

Vorbei.

Jetzt, wo die Rosen stolz in Pracht steh'n,
Erfuhr ein Mann nach langer Frist,
Daß er am 8. 11. 18
Kommerzienrat geworden ist.
Wie ist doch durch bekannte Mittel
Die Welt seitdem von Grund gewandelt,
Der allbeliebte schöne Titel,
Hier ist er ultimo gehandelt.

Th.

Ein Ochsenwagen-Picknick.

Südwestafrikanische Erinnerung von Erna von Hancke.

Die Sonne sandte ihre heißen Strahlen aus dem Zenit. Weißglutgebadet lag Omaruru an diesem Sonntag. Die Luft zitterte fast hörbar. Alles Getier suchte Schattenwinkel, nur die blauroten Echsen schlürften gierig auf ihren Felsenklippen die heiße Luft. Knarrende Räder mahlten den Sand. 20 Ochsen im Joch stampften träge mit ihren weitausladenden Hörnern vor einem breiten, flachen Wagen heran. Ein Festwagen! geschmückt mit frischem Grün und bunten Girlanden, an den 4 Ecken von der deutschen Reichsflagge bewimpelt. Schwerfällig hielt er vor dem Gasthaus an. Eifrig verstaute die junge Wirtin mit Hilfe der Eingeborenen alles Nötige für das leibliche und geistige Wohl. Auf Leitern, Kisten usw. wurden nicht ganz ungefährliche Phantasiesitze geschaffen. Dann ging es von Haus zu Haus, alle Teilnehmer fanden ihr Plätzchen, und das bunte Chaos von Menschen, Wassersäcken, Decken, Gerätschaften setzte sich unter lebhaftem Kreischen der Schwarzen und Peitschenknall in Bewegung. Eskortiert von einigen Herren, die den Pferderücken dem Ochsen vorzogen. Zwei Stunden lang furchte er durch den Urwuchs der afrikanischen Steppe, in echter Sonntagsstimmung. Auf engem Pfad an Klippen und Dornen dahin, die manches weiße Spitzenkleid erbarmungslos an sich rissen, um es nur mit Defekten wieder freizugeben. Aber der Frohsinn blieb Sieger. Auch als das tiefsandige, ausgetrocknete Rivier des Omaruru, das nun durchquert werden mußte, alle zum Absteigen zwang. Tapfer stampfte die Gesellschaft hinter den noch mühsamer stampfenden Ochsen an das andere Ufer. Hier wurde reicher Lohn der harten Arbeit. Noch eine kurze Strecke Wegs, dann öffnete sich vor aller Augen nach Südosten eine liebliches Tal in gründer üppigkeit. Blumen, Gras und Bäume wie daheim. Der imposante Bergrücken des Erongo hütete seine Fruchtbarkeit, die eine plätschernde Felsenquelle mit kristallklarem Wasser durchrieselte. Eine wahre Oase!

Der Wagen hielt. Die Eingeborenen lösten die Jochschnüre. In eine bayerische Alm verwandelten die weidenden Ochsen das Tal. Man verlor den Glauben an Südwest und war doch 12 000 Seemeilen vom Mutterlande getrennt. Der Proviant marschierte in Gras. Jetzt nur schnell einen erfrischenden Trunk für die brennenden Kehlen; wer vor Einbruch der Dunkelheit noch etwas sehen wollte, mußte mit auf den Marsch. Im heimlichen Wunsch dachte wohl mancher an Wild. Der Schwarze nahm die Fährte auf. Durch schmale, spaltartige Felsengassen, abwechselnd mit haushohen, losgelösten Blöcken, von oft majestätischem Aufbau, ging es in tiefe Schluchten hinein, die sich mitunter so verengten, daß Felsblöcke überklettert werden mußten, wollte man weiter kommen. Da — plötzlich eine Lichtung! Ein Staunen bannte alle zu lautloser Stille. In großen Rudeln tummelten sich Klippdachse in der kühlenden Abendluft auf den hochstehenden Felsrändern. Und links davon — was war das? Schwarze Äste im grünen Busch? Der Atem verging, so seltsam die Erscheinung. Das war der gewaltige Aufsatz eines Kudus, das seine Quelle suchte. Spähend trat es nun einige Schritte näher, die vielen Weißen scheu beäugend. In voller Majestät stand es vor uns und bot einen unvergeßlichen Anblick in seiner und des Landes Wildheit. Nur Urländer gönnen uns solche Bilder! Vorsichtig tastete sich die Gesellschaft zurück, dem durstigen Wild den Quell freigebend. Aber die feinen Lauscher schienen jeden Atemzug wahrzunehmen, das Kudu wurde mit einem Satz flüchtig.

Die Wiederkehrenden empfing ein gut gedeckter Tisch zu ebener Erde. Das weiße Linnen lag glatt auf dem tiefen Rivier-Sande. Die zarten Hände widmeten sich schnell dem Würstchen-Wärmen, Kaffeekochen mit Butterbrotstreichen, während die Herren Flaschen entkorkten, deren Inhalt die gute Stimmung erhielt. Wie das mundete, so in der herrlichen, freien Natur! Auch die Eingeborenen bekamen eine Sonderportion, die sie schmunzelnd verzehrten. — Bald war die fröhlichste Feststimmung im Gange, selbst an Tischmusik fehlte es nicht. Drüben, vom jenseitigen Ufer klangen die Melodien vom Lied „An der Weser" in weiter Ferne mit anderen durch das Waldhorn, das der Doktor trefflich meisterte. In schneller Dämmerung sank der Abend herab. Auf den umliegenden Höhen entzündeten sich die Feuer der Eingeborenen, um die sie ihre Tänze mit wüstem Geschrei aufführten, die Gedanken über den Ozean in die deutsche Johannesnacht leitend. So lag man lange träumend und sinnend im Sande.

Der Mond stieg höher. Die Schwaben trieben die Ochsen zum Joch. In Reihen nebeneinander liegend ging es unter fröhlichem Gesang auf den Heimweg. Vom Himmel leuchtet das Kreuz des Südens. Damals lebten wir alle in dem festen Glauben an unser Neu-Deutschland, heute sind die Erinnerungen an diese und andere schöne Stunden das Einzige, was uns die Diebe von den Kolonien gelassen haben.

„Iphigenie" im Prinzessinnengarten zu Jena.

Aufführung des Dresdener Staatstheaters.

Aus Jena wird uns berichtet:

Bei Gelegenheit des Ferienkurses für schwedische Lehrer und Lehrerinnen in Jena war das Dresdner Ensemble zur Aufführung der „Iphigenie" gewonnen worden. Ein strahlender Sonnenhimmel spannte sich über den alten, grünen Bäumen des Prinzessinnengartens, als eine festlich gestimmte Menge sich hinter dem kleinen Schlößchen am sinkenden Nachmittag versammelte.

Es war uns allen überraschend, welche tiefe Wirkung dieses Werk voll Güte und Schönheit, frei von aller Enge und Künstlichkeit eines Bühnenhauses und der Rampenbeleuchtung, nur durch die Mittel edelster Sprechkunst und einfachster Inszenierung hervorzubringen imstande war. In der Mitte der aufsteigenden, blütenbedeckten Rasenfläche ein einfacher, laubgeschmückter Altar, auf der einen Seite die barbarische, auf der anderen die griechische Welt. Wahrheit und Erdennähe überall aus der ewigen Natur in die handelnden Menschen und ihre Gefühle einströmend. Theatralisches Pathos und hohle Deklamation, die der sentenzenreiche Stil des Werks so oft auf den Bretter hervorruft, waren bis aufs letzte ausgelöscht und die gewaltigen Schicksale durchweg ins menschlich Verständliche mitten hineingestellt. Überragende und schlechthin vollkommene Leistungen waren: Die Iphigenie der Frau Melitta Leithner und der Orest Friedrich Lindners. Die Priesterin ein hoheitsvolles Bild von klassischer Schönheit, schlank und biegsam in fließend weißem Gewande, auf dem dunkelgrünen Hintergrund, überspielt von Sonnenreflexen, jede Bewegung maßvoll gebunden und doch von stärkster, leidenschaftlicher Innerlichkeit durchglüht. Das Parzenlied, das von lebendigen Vogelstimmen leise begleitet wurde, wird allen unvergeßlich bleiben. In individuell gefühlter Kraft ließ uns Orest sowohl die ierzweifelte Qual des von den Erinnyen verfolgten Muttermörders, wie die durch die gläubige Berührung der Schwester erfolgte zauberhafte Erlösung zu jugendlicher Männlichkeit plastisch und glaubhaft werden. Regie und Inszenierung der tief durchdachten und rein auf das Menschliche gestellten Darstellung lag in den Händen des Direktors Paul Wiecke, der sich der tatkräftigen und erprobten Unterstützung des bekannten und beliebten Regisseurs Franz Peschel erfreuen konnte.

Die künstlerische Geschlossenheit dieses Zusammenspiels zeigte, daß das Dresdner Ensemble an führender Stelle in Deutschland steht. Tief ergriffen und im Innersten dankbar verließen die Zuhörer die weihevolle Stätte.

Prof. Albert Leitzmann, Jena.

Orgelkonzert. Während die letzten Orgelvorträge in der Jahrhunderthalle durch die verstimmten Rohrwerke stark beeinträchtigt wurden, strahlte das Instrument am Sonntag wieder in ungetrübter Reinheit; und Wolfgang Reimanns Kunst konnte sich frei von störenden Hemmnissen entfalten. Man hörte Bach und Reger. Reimann verstand es wieder ausgezeichnet, die reichen Klangmöglichkeiten der Orgel zu seelischer Regsamkeit zu entfalten. Die moderne Auffassung von Bachs „Präludien und Fugen" wirkte interessant. Im Gegensatz zu den Stücken in A-Moll und A-Dur leuchtete die D-Dur-Fuge in kräftigen Farben. Ihr humorvolles Thema fand durch das lebhafte Tempo und den virtuosen Schwung im Verlaufe der Darbietung stets die ihm eigene Bedeutung. Voll auswirken konnte sich die Virtuosität des Spielers in Regers „Passacaglia" (Op. 63) aus den berühmten „Monologen". Der bieg- und schmiegsame Sopran der Frau Margarete Netke-Loewe kam in dem weiten Raum stimm- und tontechnisch und auch hinsichtlich des Vortrages vorteilhaft zur Geltung. Drei Lieder des Konzertgebers wandeln mit ihrer schlichten Melodik und der klangvoll gesetzten Begleitung einfache, aber würdige Bahnen. Daß Reger von seinem Standpunkte aus auch einfach schreiben konnte, bewiesen vier Gesänge aus seinem Opus 137.

A—nn.

Der Streik im Berliner Zeitungsgewerbe.

Seit Freitag, 30. Juni, ist infolge Teilstreiks in einzelnen Berliner Betrieben eine Anzahl der bürgerlichen Blätter nicht mehr erschienen. Seit Sonnabend, 1. Juli, ruht in allen Druckereien und Zeitungsbetrieben Berlins einschließlich der Arbeiterblätter die Arbeit vollständig, weil die Buchdruckergehilfen und die Hilfsarbeiter am Sonnabend mittags 12 Uhr geschlossen in den Streik getreten sind. Um irreführenden Darstellungen entgegenzutreten, gibt der Arbeitgeberverband für das Berliner Zeitungsgewerbe folgende kurze Schilderung der Ursache des Streiks und der gegenwärtigen Lage.

Die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Buchdrucker- und Hilfsarbeiter sind durch Reichstarif geregelt. Die Lohnfestsetzungen sind den Teuerungsverhältnissen entsprechend in den letzten Monaten allmonatlich durch Vereinbarung in dem von Arbeitgebern und Buchdruckern sowie Hilfsarbeitern paritätisch besetzten Tarifausschuß geregelt worden. Die letzte Regelung hat Ende Mai für Juni stattgefunden. Um die Regelung für den Monat Juli zu vereinbaren, war der Tarifausschuß auf den 11. Juli nach Leipzig einberufen worden. Am Sonnabend, 24. Juni, richtete der Organisationsvertreter der Berliner Gehilfenschaft an die Berliner Prinzipalität die Aufforderung, schon vor dem 11. Juli in Sonderverhandlungen über eine Erhöhung der Teuerungszulage für Berlin einzutreten, weil die Berliner Gehilfenschaft angesichts der Steigerung der Teuerung nicht gewillt sei, die Verhandlungen am 11. Juli abzuwarten. Da die Berliner Prinzipalität sich der Tatsache der fortgeschrittenen Teuerung nicht verschloß, erklärte sie sich zu Verhandlungen am Donnerstag, 29. Juni, bereit. Bevor es zu diesen Verhandlungen kam, stellte die gesamte Arbeiterschaft einiger Berliner Druckereien, darunter diejenige der Firma Scherl, unter Bruch des Tarifvertrages am Mittwoch früh die Arbeit ein und erhob Sonderforderungen noch über das hinaus, was die für Donnerstag geplanten Verhandlungen an Lohnerhöhungen für die Berliner Gehilfen bringen sollten. Im Urteil des paritätisch von Arbeitgebern und Gehilfen besetzten Tarifschiedsgerichts wurde einstimmig der Tarifbruch des Scherlschen Personals festgestellt.

Für die Verhandlungen mit den Vertretern der Gehilfenschaft am Donnerstag wurde unter diesen Umständen zur Bedingung gemacht, daß vorerst die Wiederaufnahme der Arbeit in den bestreikten Betrieben veranlaßt werden müsse, ehe an gemeinsame Verhandlungen für die gesamte Gehilfenschaft herangetreten werden könne. Übrigens wurde den Gehilfenvertretern zur Kenntnis gebracht, daß nach Erfüllung dieser Voraussetzung die Berliner Prinzipalität bereit sei, schon ab 1. Juli eine à-Conto-Zahlung auf die neue, durch den Tarifausschuß festzusetzende Teuerungszulage zu zahlen. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, bei der Scherlschen Belegschaft die Wiederaufnahme der Arbeit durchzusetzen. Da die Berliner Prinzipalität im Interesse der ordnungsmäßigen Fortführung ihrer Betriebe an der Bedingung der Wiederherstellung der Ordnung in den bestreikten Betrieben festhalten muß, und die Gehilfenführer sich als ohnmächtig erwiesen, ihren Willen gegenüber der radikalen gewerkschaftsfeindlich gesinnten Belegschaft durchzusetzen, kamen die Verhandlungen nicht zustande, umsomehr, da am Freitag die Lage dadurch verschärft wurde, daß in einer Reihe von Betrieben die Rotationsmaschinenmeister ebenfalls Sonderverhandlungen über etwaige Bewilligungen über die Allgemeinheit hinaus stellten und auf Ablehnung ihrer Sonderforderungen bereits am Freitag mittag in den Ausstand traten. Sonnabend vormittag hat dann die gesamte Berliner Gehilfenschaft beschlossen, eine Lohnforderung von 300 Mark pro Woche über die jetzigen Löhne hinaus zu stellen. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, hat sie um 12 Uhr die Betriebe verlassen. Diese Arbeitseinstellung bedeutet einen klaren Bruch des bestehenden Tarifvertrages. Sie war um so weniger gerechtfertigt, als Verhandlungen über die neuen Teuerungszulagen für den 11. Juli bereits festgesetzt waren, und sie war keineswegs notwendig, da über die tariflichen Verpflichtungen hinaus die Berliner Prinzipalität deutlich zu erkennen gab, daß sie sogar bereit sei, bereits vor dem 1. Juli den Wünschen der Gehilfen Rechnung zu tragen.

Die Berliner Gehilfenschaft trägt die schwere Verantwortung, daß sie in einer augenblicklich außerordentlichen Situation, die die Zusammenfassung aller Kräfte zum Schutze der Republik und des Vaterlandes erforderlich macht, die Einstellung aller Druckerei- und Zeitungsbetriebe erzwingt. Die Berliner Arbeitgeberschaft ist fest entschlossen, den ungerechtfertigten, unter Bruch der abgeschlossenen Verträge erfolgten Angriff zurückzuweisen. Sie muß es tun, wenn sie nicht auf die Dauer jede Möglichkeit verlieren soll, die Betriebe überhaupt ordnungsmäßig zu führen und aufrecht zu erhalten.

Gestern hat der Reichsarbeitsminister Brauns mit den Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gesondert verhandelt, um die Möglichkeiten für eine Einigung festzustellen. Es besteht Gefahr, daß der Berliner Zeitungsstreik auch auf das Reich übergreift. In Hamburg und in Leipzig haben die Maschinenmeister bereits ähnliche Forderungen, wie die in Berlin erhobenen, gestellt. Vor Mittwoch Abend ist im günstigsten Falle nicht daran zu denken, daß die Zeitungen in Berlin wieder erscheinen werden, da erst am Mittwoch die Gehilfenschaft zu der Lage Stellung nehmen wird.

In der Reichsdruckerei streiken die Buchdrucker und Helfer. In den übrigen Betrieben der Reichsdruckerei wird jedoch gearbeitet.

Reichstag.

Am Regierungstisch: Reichskanzler Dr. Wirth, Arbeitsminister Brauns. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 1,20 Uhr und teilt mit, daß das Gesetz zum Schutze der Republik, die verschärfte Verordnung des Reichspräsidenten und das Amnestiegesetz eingegangen sind.

Auf eine Anfrage des Abg. Leutheußer (D. Vp.) stellt ein Regierungsvertreter fest, daß in Idstein die 19jährige Frieda Guckes von einem Marokkaner ermordet worden ist. Die französische Behörde behauptet, daß dieser Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt habe. Die Regierung hat strenge Bestrafung des Mörders und Zurückziehung der schwarzen Besatzung aus Idstein verlangt.

Es folgt dann die zweite Lesung des deutsch-russischen Vertrages von Rapallo, den der Auswärtige Ausschuß zur Annahme empfiehlt. Der Abschluß des Vertrages wird vom Abg. Stöcker (Komm.) als Einleitung einer besseren deutschen Außenpolitik begrüßt. Abg. Stöcker (Komm.) verlangt ein wirklich enges Bündnis mit Rußland. Erst eine Arbeiter-Regierung werde dem Leben Inhalt geben, die jetzige kleinbürgerliche Regiereung sei dazu nicht fähig, trotz des Eintritts Dr. Breitscheids in die Regierung. (Zuruf bei den U. S.: Schwachkopf! Große Heiterkeit. Der Präsident rügt den Zuruf.) Der Vertrag wird darauf gegen die Stimmen einiger Deutschnationaler in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Hierauf folgte die Fortsetzung der zweiten Beratung des Arbeitsnachweisgesetzes. In der Fassung des Ausschusses wurde eine Reihe von Paragraphen ohne wesentliche Änderung angenommen.

Der Unabhängige Abg. Aufhäuser meinte, die Arbeitgebernachweise seien nichts al Maßreglungsbüros. Während der Abg. Malzahn (K.) erklärte, wenn heute, wo die drei sozialistischen Parteien aufmarschierten, um den Forderungen zum Schutz der Republik Nachdruck zu verleihen, dies erste Gesetz des neuen Arbeiterrechts gegen die Stimmen der drei sozialistischen Parteien angenommen werden sollte, so bedeute dies auch einen Schlag gegen die Regierung, die sich angeblich auf die Arbeiterschaft stützen wollen.

Der Rest des Gesetzes wurde darauf angenommen. Die dritte Beratung des Gesetzentwurfs der Ausführung des Artikels 165 der Reichsverfassung wurde erledigt, die gesamte Abstimmung jedoch ausgesetzt. Hierauf vertagte sich das Haus auf Mittwoch. Auf der Tagesordnung: Das Gesetz zum Schutz der Republik, das Amnestiegesetz und Interpellationen über Selbstschutzorganisationen und ähnliches.

Handelsteil.

Die Kriegsanleihen in der Tschechoslowakei.

In den letzten Tagen hat die tschechoslowakische Regierung dem Parlamente den Entwurf einer Novelle des Kriegsanleihegesetzes vorgelegt. Die neue Vorlage bedeutete für die Kriegsanleihebesitzer eine schwere Enttäuschung. Denn der neue Entwurf beinhaltete in seinem Wesen eine neue Bekräftigung der lex Englis vom 24. Juni 1920, die sich wegen der empfindlichen Kapitals- und Zinsenkürzungen und der harten Aufzahlungsbedingungen als unausführbar erwiesen und zu den schwersten parlamentarischen Reibungen geführt hat. Eine in der lex Englis offen gelassene Lücke wurde in der Vorlage in der Weise ausgefüllt, daß Personen, die nicht mehr als 25 000 c. Kr. Vermögen besitzen, sofern sie ihren Wohnsitz im Inland haben, für je 100 Kr. Nominale 5½ proz. Kriegsanleihe 75 c. Kr. Nominale 3½ proz. unbelehnbarer und unverlosbarer Ersatzpapiere erhalten. Da auch in dieser Gruppe die Lombardierungen überwiegen und Lombardzinsen bis zu 7½ Proz. gerechnet werden, — auch das tschechoslowakische Bankamt fordert 6½ Proz. Lombardzinsen —, wurde die Vorlage von den Vertretern sämtlicher deutschen Parteien als unannehmbar und indiskutabel bezeichnet. Da es auch nicht gelang, die Mehrheit der tschechischen Parteien für die Vorlage zu gewinnen, wurde sie vom Ministerpräsidenten Dr. Benesch zurückgezogen, Eine gerechte Lösung wurde bisher stets durch den extrem chauvinistischen Flügel der tschechischen Koalition, der auf der Annullierung der Kriegsanleihen beharrt, vereitelt.

Aktiengesellschaften.

Deutsche Lebensversicherungsbank Arminia A.-G., München. In der Generalversammlung, in welcher 489 Stimmen mit 2 710 000 *M* Aktienkapital vertreten waren, wurde der vorgelegte Rechenschaftsbericht sowie die Gewinnverteilung einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Von dem Überschuß von 2 980 404 *M* erhalten die Versicherten 2 337 713 *M*; die Dividende beträgt 22 Proz. der Einzahlung (i. V. 18 Proz.).

Chem. Fabriken Kunheim & Co. A.-G., Berlin. Bei der am 27. Juni d. J. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung wurde Geheimrat Eduard Arnhold, in Firma Cäsar Wollheim, neu in den Aufsichtsrat, dessen Vorsitz er übernahm, gewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde Kommerzienrat Dr. Schumann, Generaldirektor der Ilse Bergbau-A.-G. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden vom Vorstand als nicht ungünstig bezeichnet.

M. Zulassung von Pfandbriefen zum Breslauer Börsenhandel. Nachdem durch Anordnung der Landesregierung mittels Erlasses des Ministers für Handel und Gewerbe vom 4. Oktober 1921 die Zulassung der von der General-Landschafts-Direktion für die preußischen Staaten weiter auszugebenden, zu 3, 3½ und 4 Proz. verzinslichen landschaftlichen Central-Pfandbriefe in Höhe von 296,5 Millionen Mark zum Handel an der Breslauer Börse erfolgt ist, ist die Einführung der genannten Pfandbriefe im vorbezeichneten Betrage in den Handel an der Breslauer Börse auf Grund der Mitteilung der Central-Landschafts-Direktion für die preußischen Staaten in Berlin genehmigt worden.

Pferdemarkt und landwirtschaftliche Ausstellung in Liegnitz. Für den 8. August ist wieder ein Pferdemarkt größeren Stils geplant. Auch diesmal wird von der Erhebung eines Standgeldes für Pferde Abstand genommen. Wahrscheinlich wird von der Regierung die Erlaubnis erteilt werden, daß gleichzeitig mit dem Pferdemarkt ein Rinder- und Schweinemarkt stattfinden kann. Da zudem wiederum eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen vorhanden ist, dürfte der Andrang nach Liegnitz sehr stark sein. Ausstellerinteressenten erhalten gegen Einsendung von 1 *M* und Porto vom Städtischen Vermessungsamt den Lageplan des Ausstellungsgeländes zugeschickt. Anmeldungen an die Polizeiinspektion.

Die neuen Roheisenpreise. Infolge der nunmehr bekanntgewordenen, ab 1. Juli d. J. eintretenden Erhöhung der Kokspreise haben die in der letzten Sitzung des Roheisenausschusses des Eisenwirtschaftsbundes beschlossenen Höchstpreise eine entsprechende Erhöhung mit Wirkung vom 1. d. M. erfahren, die sich bei allen Sorten wie folgt stellt: Hämatit 595 *M*, Tu. armes Stahleisen 595 *M*, Gießereiroheisen 1 und 3 654 *M*, Gießereiroheisen Luxemburger Qualität 642 *M*, Siegerländer Stabeisen 595 *M*, Spiegeleisen 690 *M*, Ferromangan (80prozentig) 1235 *M*, Ferromangan (50prozentig) 1428 *M*, Ferrosilicium (10prozentig) 1070 *M*, Temperroheisen 619 *M*.

Neueste Handelsnachrichten.

* **Berlin,** 4. Juli. (Eigener Fernsprechdienst.)

— Die Generalversammlung der Adler-Kaliwerke in Oberröblingen setzte die Dividende für die Vorzugsaktien auf 6 Proz. und für die alten Stammaktien auf 12 Proz. und die neuen Stammaktien auf 6 Proz. fest, beschloß die Gleichstellung beiderlei Vorzugsaktien. Der Vorstand konstatierte ein erfreuliches Vorschreiten des Unternehmens und der angeschlossenen Tochtergesellschaft. Die Kaliindustrie stehe gegenwärtig im Zeichen einer starken Konjunktur. Die Werke seien mit Lieferungen bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Immerhin lasse sich über die geldlichen Ergebnisse noch nichts sagen, weil diese von vielen zurzeit unübersehbaren Umständen, namentlich Löhnen usw., abhängen. Durch Erwerb von Majoritäten sei der Konzern vor jedem Eindringen fremder Konzerne gesichert.

— Die Generalversammlung der Thüringer Elektrizitäts- und Lieferungs-A.-G. Konzern der A. E. G. setzte die Dividende auf 10 Proz. fest und beschloß die Verdoppelung des Aktienkapitals auf 50 Millionen Mark durch Ausgabe von 25 Millionen Mark neuer Aktien, die an eine Bankgruppe mit 115 Proz. begeben und im Verhältnis von 1:1 zu 130 Proz. den Aktionären anzubieten sind.

* **Breslau,** 4. Juli. **Börse.** Die Steigerung des Dollarkurses hatte auch am Effektenmarkt eine festere Stimmung ausgelöst. Trotzdem heut in Berlin und anderen Großstädten die Börsen geschlossen sind, fand doch am hiesigen Platz eine Effektenbörse statt. Es fanden auf allen Gebieten Käufe statt, da man jetzt die Kurse gegenüber den großen Devisensteigerungen für vernachlässigt und billig hält. Infolgedessen wies das Geschäft gegenüber den letzten Wochen eine wesentliche Belebung auf. Am Kassaindustriemarkt stellten sich von Montanpapieren Oberbedarf um 70 und Caro um 10 Proz. höher. Auch Textilwerte waren gesucht, wie Kramsta (+ 40), Schlesische Textilwerke (+ 60) und Meyer-Kauffmann (+ 64). Am Zementmarkt wurden Groß-Strehlitzer, die seit einigen Wochen nicht zur Notiz gekommen waren, mit 750 gehandelt. Von Terrainwerten hielten sich Gräbschener mit 250 ungefähr auf dem Stande der letzten Notiz. Am Zuckermarkt konnten sich Haynauer um 40 Proz. befestigen. Der Markt der Spezialwerte war gleichfalls überwiegend befestigt. Höher stellten sich: Schlesische Feuerversicherung 1725, Ostwerke (+ 50), Rittgerswerke (+ 20), Hydrometer (+ 28), und Freiburger Uhren (+ 30). Hutta und Feldmühle, die zum ersten Male abzüglich ihrer Bezugsrechte gehandelt wurden, lagen gleichfalls erheblich fester. Das Bezugsrecht auf junge Kramsta-Aktien, das heute zum letzten Male zur Notiz gelangte, stellte sich auf 13 *M*. Im freien Verkehr war das Geschäft gleichfalls belebt. Starke u. Hoffmann hielten sich mit 490 G., 510 B. ungefähr auf gestrigem Stande. Dagegen konnten sich Christoph u. Unmack auf 650 G., 670 B., Fehr u. Wolf auf 440 G., 460 B., und Gorkauer Sozietätsbrauerei-Aktien auf 470 G., 490 B. befestigen. Nur Ostdeutsche Elektrizitätsaktien waren angeboten. Ausländische Zahlungsmittel waren der Haltung des Dollars entsprechend gesucht und gesteigert. Tschechische Noten zogen für große Stücke auf 860 an. Polnische Noten stellten sich auf 8,90 G., 9,10 B. Deutsch-Österreichische Noten konnten ihren Stand auf 2,80 verbessern. Der Markt der heimischen Anlagepapiere und Industrieobligationen war bei größeren Umsätzen leicht befestigt.

Anleihen. Deutsche Pfandbriefe, Industrie-Obligationen.

	4.	3.		4.	3.
3% Deutsche Reichsanleihe	160,00 G	150,00 bG	4½% Archimedes Part.-Obl.	—,—	—,—
3½% do.	78,60 G	78,25 G	4½% Bismarckhütte (103)	—,—	—,—
5% do.	104,00 G	106,50 B	5% Dt. Textilw. Mautner (102)	95,00 bB	—,—
4% do.	77,20 bG	77,20 bG	4½% Donnersmarckh. (1919)	—,—	—,—
Spar-Prämien-Anleihe . . .	80,00 bz	81,00 bz	4% Elektr. Straßenb. 1907/09	98,00 G	98,00 G
4½% Dt.-Reichsschatzanw. à 110 %	72,60 G	72,60 G	5% Elektr. Werk Schlesien .	98,00 B	98,00 bB
4½% do. à 100 %	87,00 G	86,75 G	4½% Feldmühlev. 1911 (102)	—,—	—,—
3% Preußische Consols .	74,25 B	74,00 bz	4½% do. v. 1920 (103)	—,—	—,—
3½% do.	69,50 bB	68,75 bz	5% do. v. 1914 (100)	107, etw bG	107,00 bG
4% do.	82,50 G	83,50 bz	4½% Henckel Oblig. v. 1919	74,00 G	—,—
5% Preuß. Schatzanw. 1924	99,60 G	99,50 G	4% do.	—,—	—,—
3½% Breslauer Stadtanl.	73,50 bG	73,50 G	4½% Hohenlohe (100) .	82,00 B	82,00 B
4% do.	87,75 G	87,75 bG	4½% Kattowitzer Obligat.	82,50 G	—,—
3% Schles. Pfandbriefe A	72,00 bG	71,25 bG	3½% Laurahütte . . .	—,—	—,—
do. Lit. C . .	72,00 G	71,25 bG	4% do.	—,—	—,—
3% do. Lit. D . .	72,00 G	71,25 bG	4% Linke-Hofmann (103) .	—,—	—,—
3½% do. Lit. A . .	85,25 G	85,25 bG	4% do. (100) .	—,—	—,—
3½% do. Lit. C . .	87,50 G	87,50 G	5% Linke-Hofmann (102)	96,50 G	96,30 G
3½% do. Lit. D . .	80,00 bB	85,00 bz	5% Meyer Kauffm. Text. (102)	95,00 bB	96,00 bB
4% do. Lit. A u. C	93,90 bz	93,95 bz	4½% Nd.-Schles. Elektrische	86,00 bz	82,00 G
4% do. Lit. D	94,50 bz	94,50 bG	4% O.-S. Eisenb.-Bed. (1903)	—,—	—,—
3½% Pos. Pfandbriefe . .	—,—	—,—	4½% do. do. do. (103)	87,00 B	87,00 B
4% do. Lit. E . .	—,—	—,—	4½% do. do. do. (102)	87,00 B	87,00 B
4% do. neue	28,00 B	28,00 B	4% Ob. Eis.-Industrie (Caro)	80,00 bz	82,00 G
3½% Schles. Rentenbriefe	81,25 B	81,25 B	4% Oberschles. Koks (104)	—,—	—,—
4% do.	86,50 B	86,50 B	5% Oberschles. Kokswerke .	—,—	—,—
3% Schles. Hilfskassen-Obl.	—,—	—,—	4½% Ohles Erben	—,—	—,—
3½% do.	70,80 bz	70,90 bz	4% Silesia, chemische (103)	—,—	—,—
4% do.	79,90 bz	79,80 bB	4% do. Emission 1906 (103)	—,—	—,—
4% Schles. Komm.-Anl. (A)	93,00 G	93,10 G	4½% Schles. Cellulose (103)	—,—	—,—
4½% Schles. Boden-Pfdbf.	77,10 bG	77,25 bB	4½% Schles. Gas (103)	—,—	—,—
3½% do.	76,00 G	76,00 G	4½% Schles. Kleinbahn . .	75,00 B	75,00 B
4% do. I-VII	88,00 bz	88,00 bz	4½% Steinkohle Kulmiz . .	95,50 B	95,50 B
4% do. VIII-XIII	88,00 bz	88,00 bz	5% do. do.	99,00 bz	99,50 bG
			4½% Ver. Freiburg. Uhren	96,00 G	—,—

Tschecho-slowak. Staat (neue) 5000er bis 100er Kr. 860,00 etw bB unter 100er Kr. 785,00 bG. Oest. Banknoten (neue) 10 000er bis 1000er 2,30 bz.

Liegnitz-Rawitscher Eisenb. Stamm-Aktien Lit. A. 99,60 G., B. —,—.

Dividendenwerte.

	4.	letzte Not.		4.	letzte Not.
Archimedes	— —	3500 ex Bz	Ohles Erben	— —	625 — G
Breslauer Baubank . . .	— —	235 — G	Opp. Zement (Grundmann)	— —	700 — G
dto. Holz-Fabrik . .	— —	620 — bB	Ostwerke-Aktien, Berl.	640 — bG	650 — B
Carlshütte	— —	1160 — bG	dto. 4½% Vorzugs-Aktien	— —	715 — bB
Deutscher Eisenhandel .	— —	588 etw bz	Portland-Zement (Giesel)	— —	2600 etw bz
Donnersmarckhütte . . .	— —	233 00 bG	Residenz-Hotel und Café .	500 — G	500 — G
Elektr. Straßenb. Breslau .	228 — G	223 — G	Rütgerswerke	705 etw bz	685 etw bG
Erdmannsdorfer Akt.-Ges.	— —	1360 — G	Schlesische Bodenbank	126 etw B	126 — G
Feldmühle, Pap.- u. Zellstoff	520 etw bB	560 — B	Schles. Dampfer . . .	— —	450 — G
Flöther Maschinenbau .	— —	710 etw bz	do. Feuerversicher . .	1725 — bz	1500 — G
Frauenstädter Zucker . . .	1025 — G	1000 — G	do. Gas-Aktien Lit. A	— —	785 etw bz
Gegellner	1020 — G	1000 — G	do. do. Lit. B	— —	800 — bz
Hohenlohewerke	— —	710 etw bz	do. Immobilien . . .	— —	250 — bB
Hutta	475 — bz	501 — bz	dto. Lein.-Ind. Kramsta .	765 — bz	725 — bB
Hydrometer.	698 etw bG	670 etw bB	dto. Zement Groschowitz	720 — bG	700 — G
Kattowitzer	— —	1480 — G	dto. Textil	715 etw bz	655 — bG
Königs- u. Laurahütte .	— —	1850 — G	dto. Zinkhütten-Aktien	— —	— —
Linke-Hofmann	730 — bG	725 etw bG	Silesia, Verein chem. Fabr.	— —	1050 — B
do. 4½% Vorz.-Akt.	— —	98 — bG	Striegauer Bürsten . .	— —	575 etw bB
Molinecke	— —	630 etw bz	Terr.-Akt.-Ges. Gräbschen	250 etw bz	240 — G
Meyer Kauffmann . . .	780 etw bz	730 — G	dto. Kleinburg	— —	280 — G
Niederschles. Elektr. .	260 — B	250 — G	Ver. Freiburger Uhren .	475 — bG	445 etw bG
Oberschl. Eisenbahn-Bedarf	880 — bG	820 — bG	Zuckerfabrik Fröhseln .	1025 — G	1000 — B
do. Eisen-Industrie	605 etw bG	595 etw bB	Zuckerfabrik Haynau . .	1060 — B	1000 — B
do. Kokswerke . .	— —	1520 etw bz	Zuckerfabrik Zduny . . .	420 — G	420 — G
do. Portland-Zement .	750 etw bz	900 — B	Dresdener Bank Aktien .	— —	— —

Bezugsrecht in Kramsta-Aktien 132 bz.

Kölner amtliche Notierungen vom 4. Juli. (Eig. Tel.) Englische Noten 1962,50—1967,50, Französische Noten 3652,90—3662,10, Belgische Noten 3475,65 bis 3524,35, Holländische Noten 17 018,70—17 061,30, Amerikanische Kabelnotierungen 441,40—442,60, Schweizer Noten 8114,45—8435,55, Italienische Noten 2072,40—2077,60, Stockholmer Noten 11 460,65—11 489,35, Kopenhagen 9438,15 bis 9461,85, Kristiania 7315,30—7334,25, Spanien 6941,300—6958,70, Budapest 88,95—89,05, Prag 861,40—868,60, Wien neue 2,00½—2,04½.

Produktenbörse.

Breslau, 4. Juli. Amtlicher Stimmungsbericht. Getreide: Der Devisensteigerung entsprechend weiter fest. Preise für Hafer, Gerste nominell. Ölsaaten: Keinerlei Angebot. Preise nominell. Hülsenfrüchte: Fest. Rauhfutter: Sehr fest, Stroh Erzeuger-, Heu Händlerpreise. Futtermittel: Sehr fest. Mehl- und Mahlprodukte. Sehr fest, steigend.

Tägliche Amtliche Notierungen: für 50 Kilogramm:

Getreide:	4.	3.	Oelsaaten:	4.	3.
Gerste (Sommer) . .	840-860	810-880	Hanfsaat . .	—	—
" (Winter) Uml. 100	—	—	Leinsamen .	—	1300-1350
Hafer Umlage 90 . .	—	710-730	Mohn (blau)	—	—
Hirse	—	—	Raps (Winter)	—	—
Roggen Umlage 105 .	750	720	Senfsamen .	—	—
Weizen Umlage 115 .	1030	980	Kartoffeln .	—	

Amtliche Notierung für 50 kg **Dienstag und Freitag.**

Hülsenfrüchte:	4.	30.		4.	30.
Vikt.-Erbs.-gt., d. l. S.	800—850	750—800	Pferdebohnen . .	675—725	650—700
kleine gelbe Erbsen	750—800	800—750	Wicken	700	650—700
Futter-Erbsen . .	—	—	Peluschken . . .	700	650—700
weiße Bohnen . .	850	800—850	Lupinen gelb . .	775—825	725—775
Rangoonbohnen .	—	—	dto. blau . .	600—650	600—650

Rauhfutter:	4.	30.		4.	30.
K. u. W. Drahtpreßst	190	160	geb. Gerst. u. Haf.-St.	145	125
K.-u. W.-Bdfpreßstr.	175	145	Rogg.-Str., Flegeld.	200	170
G.-u. H.-Drahtpreßstr.	195	165	Rogg.-Str., Breitdr.	180	150
G.-u. H.-Bdfpreßstr.	175	145	Heu, gesund, trock. .	400	360
geb. Weiz.-u. R.-Str.	145	125	Heu, gut, ges., trocken	450	400

Futtermittel. Nachstehende amtliche Preise für Futtermittel kommen jeden Dienstag heraus und verstehen sich für 50 kg. Parität Waggon frei Breslau für ganze Wagenladungen.

	4.	28.		4.	28.
Weizenkleie	600-640	510-540	Reisfuttermehl 24%	620-680	560-600
Roggenkleie	610-650	520-550	Biertreber	640-700	—
Gerstenkleie	—	—	Malzkeime	600-650	—
Leinkuchen	1000-1100	920-960	Trockenschnitzel . .	600-650	—
Rapskuchen	760-800	630-670	Biertreber mel. 40/60	—	—
Palmkernkuchen .	780-830	700-750	Palmkernmel. 30/70	—	—
Sesamkuchen . . .	—	—	Torfmelasse 30/70 .	—	—
Kokoskuchen	750-850	660-760	Mais	800-850	680-730
Palmkernschrot . .	670-700	570-600	Weizenkleiemelasse .	—	—
			Sojaschrot ca. 44 % . .	875—925	

		4.	30.
Mühlenerzeugnisse: Weizenmehl . .	100 kg	2700—2800	2475—2550
Roggenmehl	do.	1900—2000	1700—1775
Auszugmehl	do.	2800—2900	2575—2650

Nichtamtlicher Bericht. An der heutigen Produktenbörse war die Stimmung infolge des weiteren starken Ansteigens des Dollarwertes für alle Getreidearten, besonders für Brotgetreide, sehr fest bei schwachem Angebot. Gerste lebhafter gefragt, Hafer schwacher Umsatz. Hirse gefragt, aber in inländischer Ware kaum erhältlich. Für Auslandsware bestanden weiter hohe Forderungen. Ölfrüchte bei geringem Angebot sehr fest, besonders Leinsamen. Von Hülsenfrüchten waren Erbsen und Speisebohnen, Pferdebohnen, Wicken und Peluschken gefragt und höher bei knappem Angebot. Gelbe Saatlupinen gesucht, blaue weniger beachtet. Am Sämereienmarkte bewegte sich das Geschäft mangels Ware bei steigenden Preisen in sehr engen Grenzen, feinste Saaten von Rotklee, Weißklee und Schwedischklee, sowie Gelbklee fehlten fast ganz, sodaß auch vorjährige und Saaten mittlerer Güte mehr Beachtung fanden. Der auch auf Grassaaten sich erstreckende sehr lebhafte Begehr suchte Deckung durch Bezug von ebenfalls sehr knapper Auslandsware. Inkarnatklee letzter Ernte gesucht, ebenso Seradella. Mais sehr fest und von Brennereien gefragt, in greifbarer Ware fehlend. Preise schwankend nach dem Devisenkurs. Futtermittel sehr fest bei schwachem Angebot, besonders Kleie, hochprozentige Ölkuchen und Trockenschnitzel Heu neuer Ernte schwach zugeführt. Stroh schwach angeboten. Speise-Kartoffeln knapp und lebhaft gefragt. Mahlprodukte, besonders Weizenmehl, fest bei steigenden Preisen.

w. **Berlin,** 4. Juli. Produktenmarkt geschlossen. Kartoffeln, weiße und rote, 150—160 *M*. Erzeugerpreise ab märkischen Stationen.

w. **Chicago,** 3. Juli. Weizen kaum stetig, per Juli 116½, Sept. 117, Mais stetig, per Juli 63¼, Sept. 66¾, Schmalz per Juli 11,30, Sept. 11,60, Speck 11½—12¾, Schweinezufuhr im Westen 102 000, davon in Chicago 44 000.

Bremen, 4. Juli. American fully middling good colour and staple loko 253,20 pro 1 kg.

w. **Berlin,** 4. Juli. **Metalle.** Elektrolytkupfer 13 888, sonst geschlossen.

Schlesien.

Truppenempfang im oberschlesischen Industriebezirk.

rt. Der oberschlesische Industriebezirk, soweit er deutsch geblieben und der Heimat wiedergegeben ist, befindet sich in einem wahren Freudentaumel. 2½ Jahre lang hat man sich einer fremden Herrschaft beugen müssen, die anstatt für Ruhe im Lande zu sorgen, darauf hinauslief, das Deutschtum zu unterdrücken und das Polentum zu fördern, ja, wie es von den Franzosen oft genug festgestellt worden ist, den polnischen Banden sogar mit der Waffe zu helfen. Daß die Erbitterung, die sich unter diesen Umständen in der deutschen Bevölkerung angesammelt hatte, dort, wo die Franzosenherrschaft wie in Gleiwitz, bis zuletzt ausgeübt worden ist, schließlich zu manchen gewaltsamen Entladungen geführt hat, ist begreiflich. Nun ist man wieder frei und freut sich, statt der fremden Völker wieder stramme deutsche Soldaten und Polizei zu begrüßen, darunter viele Landsleute, die von der Interalliierten Kommission ausgewiesen worden waren. Es gibt kein Fleckchen in den Städten Beuthen und Gleiwitz, das nicht mit Fahnen, Grün und mit Inschriften geschmückt ist, die der Freude über die Wiedervereinigung Ausdruck geben. An den Ehrenpforten liest man: „Wir schwören aufs neue dem Vaterland Treue"; „Deutschland über alles"; „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern", und ähnliche Sprüche. Vielfach sind selbst an Privathäusern elektrisch beleuchtete Inschriften angebracht worden. Die Illumination hatte man zum Teil bereits am Montag abend in Tätigkeit gesetzt und die deutsche Jugend durchzog mit Fackeln bis lange nach Mitternacht die Straßen, die deutschen Lieder endlich wieder einmal frei hinaussingend, die solange unterdrückt worden waren. Heute waren vom frühen Morgen an festlich gestimmte Menschenmassen auf den Straßen, die Geschäfte schlossen zum großen Teil bereits am Vormittag.

In

Gleiwitz

bot die schnurgerade breite Wilhelmstraße eine prächtige Anmarschstraße für das Militär. Sie war an beiden Seiten von Vereinen mit ihren Fahnen eingefaßt. Auf dem Ringe vor dem Rathause hatten die Vertreter der Behörden Aufstellung genommen, dazu die Chargierten mit Fahnen von 15 Breslauer Studentenkorporationen, ein farbenprächtiger, hier wohl noch nicht gesehener Anblick. Nicht vertreten war jedoch trotz der Einladung der Magistrat der Patenstadt Breslau, was sehr bedauert wurde. Die Häuser waren bis auf die Dächer mit Menschen besetzt. Auch das mit Fichtengrün verkleidete Baugerüst eines neuen Gebäudes einer großen Verwaltung, das hier gebaut wird, diente als Zuschauertribüne. Von einem Eckfenster am Ring sah der Präsident Calonder mit deutschen Vertretern der gemischten Kommission dem Schauspiel zu.

Um 11¾ Uhr erreichte die Spitze der Truppe den Ring. Hurrarufe brausten von allen Seiten und Blumen flogen herunter. Der voranreitenden ersten Schwadron des Reiterregiments 11 folgten die Generäle Hasse und Freiherr von Ledebur mit ihren Stäben, dann das zweite Bataillon des Infanterie-Regiments 12 mit seiner Musik, und zum Schluß ebenfalls mit einer Kapelle die Artillerie, eine beibannte Batterie vom Regiment 4 und eine halbe Motorbatterie vom Regiment 12. Als die Truppe nach einem tadellosen Vorbeimarsch auf dem Ringe Aufstellung genommen hatte, hielt Oberbürgermeister Miethe die erste Ansprache.

Er verlas zunächst ein Telegramm der Reichsregierung:

Zum Tage des Wiedereinzuges deutscher Truppen sendet die Reichsregierung der Bevölkerung der Stadt Gleiwitz, die auch in Zeiten schwerer Not und Bedrängnis sich stets zum deutschen Vaterlande gehalten hat, die wärmsten Grüße und Wünsche.

Der Redner warf dann einen Rückblick auf die „Aera der Freiheit und Gerechtigkeit", welche General Le Rond zu bringen versprochen hatte. Die Freiheit hat man uns genommen und ebenso das Recht vor der Abstimmung, während ihr, bei ihrer Auswertung und bei der Entscheidung. Denn trotz der großen Stimmenmehrheit sind große Teile vom deutschen Oberschlesien losgerissen worden. Das ist ein bitteres Unrecht, das wir nicht vergessen werden. (Laute Rufe: Niemals,) Das Unrecht muß wieder gutgemacht werden, darauf vertrauen wir. (Bravo). In Kattowitz ist es offen ausgesprochen worden, daß die für Polen günstige Entscheidung in erster Linie den Aufständischen und den polnischen Insurgenten zu danken ist. Und wir verdanken es dem vaterländischen Sinn unserer Bewohnerschaft, daß die Aufständischen hier nicht festen Fuß fassen konnten. Unter den schwierigsten Umständen bedrängt und bedrückt von den Franzosen hat der Gleiwitzer Selbstschutz und mit ihm die vielen Arbeiter, Angestellten und Beamten die Stadt erfolgreich gegen Polen verteidigt. Heißer Dank gebührt im besonderen denen, welche für die deutsche Sache gefallen sind. Nun danken wir Gott, daß wir wieder frei geworden sind. Wir heißen die Reichswehr und die Schutzpolizei auf das herzlichste willkommen. (Stürmisches Hurra!) Wir wollen nun mit vereinten Kräften dafür sorgen, daß wieder Ordnung geschaffen wird und jeder unbesorgt seinem Berufe nachgehen kann. Ein dreifaches Hoch auf die deutsche Reichswehr und Schutzpolizei, für die Repräsentanten der Militär- und Zivilgewalt der deutschen Republik."

Stadtverordnetenvorsteher Kaffanke führte u. a. aus:

Was wir hier erlebt haben, das war Krieg. Nach 4½ Jahren zermürbenden Weltkrieges einen neuen Krieg, den uns General Le Rond gebracht hat. Die Franzosen sind als Feinde hierher gekommen und als Feinde zogen sie von dannen mit Schimpf und Schande beladen. Sie haben Haß gesät und Haß geerntet. Redner gedachte mit Dankbarkeit aller derer, die im Abstimmungskampfe gestanden haben und der abgetrennten Brüder jenseits der neuen Grenze.

Seinem Hoch auf unser freies Oberschlesien und Deutschland folgte das Deutschenlied. Namens der deutschen Truppen und der Schutzpolizei dankte dann Generalleutnant Hasse für den herzlichen Empfang. Wir kommen, um, wenn es nötig sein sollte, auch Leib und Leben einzusetzen für Ruhe und Ordnung in Oberschlesien. Bravo!. Wir hoffen aber, daß nun der Friede in Oberschlesien kommen wird. Auch er gedachte anerkennend der deutschen Männer, die hier sich mit ihrem Leben für das Vaterland aufgeopfert haben und schloß mit einem Hurra auf Gleiwitz und Oberschlesien. Hierauf marschierte die Truppe noch einmal um den Ring und rückte dann in ihre Quartiere ab.

In

Beuthen

bot sich am Einzugstage im wesentlichen dasselbe Bild wie in Gleiwitz. Auch hier in festlich geschmückten Straßen Menschenmassen vom Straßenpflaster bis auf die Dächer hinauf. Mittags rückte die Reichswehr ein und zwar die zweite Kompagnie des Infanterie-Regiments 5 aus Stettin mit dem Stabe und der Bataillonskapelle und einer halben Maschinengewehrkompagnie. Am Bahnhofe empfingen 2500 weißgekleidete Mädchen die Truppe und beschenkten sie mit Blumen. Vereine, Innungen und Schulen bildeten Spalier auf den Einzugswegen. Um möglichst vielen Gelegenheit zur Begrüßung der Truppen zu geben, marschierten diese in einer Schleife, wobei sie den Franz Joseph-Platz zweimal kreuzten. Auf dem Ringe hatten sich außer den örtlichen Behörden und Abordnungen ebenfalls eine Anzahl Chargierter von Breslauer studentischen Korporationen versammelt. Nach dem „Deutschenliede" von Kallitwoda, welches die vereinigten Beuthener Männergesangvereine vortrugen, begrüßte Oberbürgermeister Dr. Stephan in den Truppen und der Schutzpolizei die segnenden Kräfte, welche man hier so lange vermissen mußte.

Er wendete sich entschieden gegen den ungerechten Machtspruch der Entente. Wir werden den Raub niemals anerkennen. (Lebhaftes Bravo.) Ein Grundsatz der Weltgeschichte ist, daß jeder widernatürliche Zwang auf die Dauer nicht hält, darum hoffen wir, daß das ganze Oberschlesien einst wieder mit dem Reiche vereinigt wird. Der Redner erinnerte dann an die wiederholten, besonders schweren Zeiten Beuthens, an die drei Aufstände und an den Tag, als französische Reiter in den Straßen der Stadt das Blut harmloser Beuthener Bürger vergossen. Beuthener Bürger haben sich mit Aufopferung ihres Lebens den Aufständischen entgegengeworfen und die Stadt gerettet. Der Redner schloß mit dem Gelöbnis, deutsches Wesen immerdar zu wahren.

Nach seinem Hoch auf das deutsche Vaterland und dem Deutschenliede sprach Justizrat Gallusch ke als Vertreter des Bürgerausschusses. Auch er erinnerte an die schlimmen Zeiten der Franzosenherrschaft und gedachte rühmend des Selbstschutzes. Zum Schluß sprach er die Hoffnung aus, daß ständig eine Garnison in Beuthen bleiben möge, denn wir bedürfen hier sehr des Schutzes. Nach einem Hoch auf die Reichswehr spielte die Musik „O Deutschland hoch in Ehren". Namens der Reichswehr und Schutzpolizei erwiderte Oberst von Brauchitsch.

Wenn man auch nicht Zeuge der schweren Zeiten gewesen sei, so könnte man doch die Freude der Bevölkerung fühlen. Wir durften nicht kommen, als Oberschlesien in Not war, aber wir sind jetzt doch stolz, diesen Freudentag mit erleben zu dürfen. Als alte Soldaten gedenken wir auch der Toten, die hier für das Vaterland gefallen sind als Opfer fremder Willkür. Die Musik spielte im Anschluß daran: „Ich hatt' einen Kameraden."

Nach einem weiteren Vortrag der Gesangvereine marschierten die Truppen dann durch die Krakauer-Straße nach Roßberg, wo sie an der Grenze des Landkreises von Landrat Dr. Urbanek und den Gemeindevorstehern des Landkreises begrüßt wurden. Neben den Vereinen und Schulen sah man hier auch viele Roßberger Bauern in ihrer alten malerischen Volkstracht. Auf dem Moltkeplatz fand dann ein Parademarsch der Reichswehr und anschließend ein Vorbeimarsch der Vereine statt.

Die nächsten Tage bringen in Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg, wo heute ebenfalls die Reichswehr eingezogen ist, eine Reihe von Festlichkeiten, denn überall will man den lang entbehrten deutschen Truppen den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen. Die Wogen der Begeisterung werden also hier noch einige Zeit hoch gehen. Und das ist verständlich, denn allzuviel hat man in den Jahren der Knechtschaft in seinem Innern verschließen müssen. In der Freude wird aber auch der Opfer des Krieges und der oberschlesischen Unruhen nicht vergessen. Kriegsverletzte wurden heute in Autos umhergefahren, um Anteil an der Festfreude zu haben. Und an den Gräbern der Gefallenen des Krieges und der Toten des Selbstschutzes wurden Kränze niedergelegt.

Von polnischer Seite mißgönnt man den Deutschen ihre Freude. Daß das Hotel Lommitz in Beuthen, der zukünftige Sitz des polnischen Konsulats keinerlei Schmuck trug, schadet nichts, denn ein deutscher Schmuck würde hier doch nur Heuchelei sein. Es sind aber leider bereits Fälle bekannt geworden, daß Deutsche, die aus dem polnischen Gebiet zu den deutschen Empfangsfeiern herübergefahren waren, bei ihrer Rückkehr von den Polen mißhandelt wurden. Derartige sinnlose Rohheiten können natürlich nicht dazu beitragen, einen Frieden zwischen den Nationalitäten in Oberschlesien anzubahnen. Wenn auch auf deutscher Seite in diesen Tagen einige Ausschreitungen vorgekommen sind, so ist das ebenfalls zu bedauern. Es handelt sich aber um Fälle ganz anderer Art. Hier hatten sich nämlich trotz wiederholt ergangenen Mahnungen doch eine Anzahl von Frauen und Mädchen mit den Besatzungstruppen eingelassen. Ihnen war es in der Zeit der Fremdherrschaft gut gegangen, während das übrige deutsche Volk zu leiden hatte. Nun wendete sich die Erbitterung der Bevölkerung gegen sie. Man hat einigen dieser Mädchen die Zöpfe abgeschnitten und ist auch sonst mit ihnen nicht allzupflichtig umgegangen. Zwei dieser Franzosenliebchen wurden gestern in Gleiwitz auf Karren aus Gleiwitz herausgefahren und in die Ostroppka geworfen, was zwar nicht gefährlich aber unangenehm ist. Wie sehr man auch Rohheiten jeder Art verurteilen muß, verständlich sind diese Ausschreitungen für einen der die oberschlesischen Verhältnisse kennt.

Französische Herausforderungen in Groß-Strehlitz.

* Aus Groß-Strehlitz, das erst an vorletzter Stelle durch die Reichswehr besetzt werden soll, werden unglaubliche Ausschreitungen seitens französischer Soldaten gemeldet. Fast täglich werden Überfälle auf harmlose Passanten bekannt — in Adamowitz wurde der Eisenbahnassistent Hlubek derart zugerichtet, daß er blutüberströmt zusammenbrach; der Täter ist übrigens derselbe, der seinerzeit Frau Justizinspektor Bennek erschossen hat. Er läuft trotz aller Anzeigen beim Kreiskontrolleur noch immer frei herum und bedroht die Bevölkerung weiter. — Am Sonntag aber leisteten sich angetrunkene Franzosen die unerhörteste Beschimpfung der Deutschen, die nur erdacht werden kann. Am Vormittag bereits tobte ein Sergeant (Elsässer) in der Dietrichschen Brauerei mit einer deutschen Fahne herum, die er in nicht mißzuverstehender Form vor den übrigen Gästen, die sich im Lokal aufhielten, verächtlich machte. In der Annahme, daß diese Herausforderung noch nicht genügend zur Beschimpfung ausreiche, wurden am Nachmittag 5 bis 6 Soldaten in eine Droschke gesetzt, die nun, während im Parke eine schottische Musikkapelle ihre Weisen erschallen ließ, in der Stadt herumfuhren und die Beschimpfung der deutschen Fahne wiederholten. Es ist ein Wunder, daß diese Herausforderung nicht zu einem Überfall auf die Franzosen führte. Aber auch diese Heldentat genügte noch nicht. Auf irgend eine Art hatten die Franzosen herausbekommen, daß in dem Vereinszimmer der Dietrichschen Brauerei, das ständig verschlossen gehalten und von dem Wirt, dem die Franzosen alle Räume, selbst die Küche entzogen haben, als Vorratsraum benutzt wird, eine deutsche Fahne sich befinde. Gegen 9½ Uhr abends kam nun eine Rotte von etwa 30 Franzosen und verlangte den Schlüssel zu diesem Zimmer. Als ihnen dieser verweigert wurde, erbrachen sie das Zimmer, „eroberten" die Fahne und zogen unter Triumphgeheul nach dem Saale (Kaserne), wo die deutsche Fahne unter den üblichen Beschimpfungen vernichtet wurde.

Dem Kreiskontrolleur wurden diese Vorfälle angezeigt. Es ist ein Glück, daß auch für unsere Stadt die Stunde der Befreiung naht.

Von der Universität.

Breslauer Universität hat au Grund einstimmigen Beschlusses dem Breslauer Universität hat auf Grund einstimmigen Beschlusses den Pfarrer und Geheimen Konsistorialrat in Posen Johannes Stammer, dem treuen Sohne der evangelischen Ostmark, der sich durch langjährige Amtstätigkeit und christliche Liebesarbeit an der Kirche und an den Gemeinden bewährt hat und insbesondere standhaft und unermüdlich das Erbe der Reformation für die Jugend seines Landes zu erhalten wußte, ehrenhalber die Würde und die Rechte eines Doktor der Theologie verliehen.

Platzkarten für D-Züge.

w. Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Seit einigen Monaten werden zu den in Breslau Hauptbahnhof beginnenden D-Zügen Platzkarten ausgegeben, die den Reisenden die Möglichkeit bieten, sich im voraus bestimmte Plätze (z. B. Fensterplätze, Plätze in Raucher-, Nichtraucher- oder Frauenabteilen) zu sichern. Von dieser Einrichtung, die eine große Annehmlichkeit namentlich für solche Reisende bedeutet, die nicht lange vor der Abfahrt des Zuges auf dem Bahnhof erscheinen können, ist bisher nur wenig Gebrauch gemacht worden. Anscheinend ist die Einrichtung beim reisenden Publikum noch nicht genügend bekannt. Die Platzkarten können bis zwei Stunden vor Abfahrt der Züge von der Fahrkartenausgabe Breslau Hauptbahnhof (Schalter I./II. Klasse) zum Preise von 9 Mark für die I., 6 Mark für die II. und 3 Mark für die III. Klasse bezogen werden. Zurzeit werden Platzkarten zu folgenden Zügen ausgegeben: 1. Richtung Berlin D 40 (Breslau Hauptbahneof ab 12.08), 2. Richtung Dresden D 110 (Breslau Hauptbahnhof ab 5.44), D 124 Breslau Hauptbahnhof ab 9.00, D 120 Breslau Hauptbahnhof ab 3.22, 3. Richtung Halle (Saale) D 106 Breslau Hauptbahnhof ab 5.54.

Personalnachrichten.

* Der Zolldirektor Philipp aus Danzig hat vom 1. Juli ab die Leitung des Breslauer Hauptzollamtes „Nord" übernommen.

* Der Obersteuerinspektor Goldbach in Steinau a. O. ist zum Steueramtmann beim dortigen Finanzamt ernannt worden.

* Im Bereich des Verkehrsministeriums sind versetzt Oberregierungsrat Paetsch in Breslau als Abteilungsdirektor zur Eisenbahndirektion Halle, die Regierungsbauräte Hammann in Breslau zur Eisenbahndirektion Kassel, Parow in Breslau zur Eisenbahndirektion Magdeburg, Rucks in Magdeburg zur Eisenbahndirektion Oppeln, Georg Röhmen in Liegnitz als Vorstand des Betriebsamtes I nach Breslau, Beck in Schorndorf zur Eisenbahndirektion Breslau, Wagner in Heilbronn zum Eisenbahnbetriebsamt I nach Liegnitz, Adler in Beuthen OS. als Vorstand des Eisenbahnmaschinenamtes in Ratibor, Regierungsrat Rother in Beuthen als Vorstand des Eisenbahnverkehrsamtes nach Görlitz.

Oberregierungsbaurat Burgund bei der Eisenbahndirektion Breslau ist in den Ruhestand versetzt worden.

[Auslandspostverkehr.] Von jetzt an sind auf Gefahr des Absenders eingeschriebene Briefsendungen jeder Art nach Georgien und Kaukasien auf dem Wege über Sowjetrußland zugelassen. Gewöhnliche Sendungen nach diesen Gebieten werden nur dann über Sowjetrußland geleitet, wenn sie einen dahin gehenden Vermerk des Absenders tragen. Gewöhnliche Sendungen ohne Leitvermerk erhalten nach wie vor über Italien Beförderung.

Seit einigen Monaten besteht — auf Veranlassung der tschechoslowakischen Postverwaltung — für Briefsendungen des deutsch-tschechoslowakischen Verkehrs Freimachungszwang. Dies hat zur Folge, daß zahlreiche unzureichend freigemachte Briefsendungen aus Deutschland nach der Tschechoslowakei, auf denen der Absender nicht angegeben ist, unanbringlich sind und schließlich der Vernichtung anheimfallen. Es wird daher dringend geraten, die Briefsendungen nach der Tschechoslowakei richtig freizumachen und den Absender auf ihnen zu vermerken. Vom 1. Juli ab betragen die Gebühren für Briefe bis 20 Gramm 4,50 Mark, jede weiteren 20 Gramm 3 Mark, Postkarten 2,75 Mark, die übrigen Briefsendungen die gewöhnlichen Auslandssätze. Postkarten mit Antwort nach der Tschechoslowakei sind bis auf weiteres nicht zugelassen.

[Metallsiegelverschluß bei Postpaketen.] Als Verschlußmittel für Wertpakete von mehr als 500 bis 3900 Mk. werden vom 1. Juli an neben den bisher vorgeschriebenen Lacksiegeln auch Bleisiegel und Stahlblechsiegel versuchsweise zugelassen. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Bei Neigung zu Fettansatz

sollten Sie eine Zehrkur zur rechtzeitigen Vorbeugung vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, um sich von der Bekömmlichkeit zu überzeugen. Davon nehmen Sie dreimal täglich 1 bis 2 Stück. Echte Toluba-Kerne enthalten erprobte, wirksame, dabei völlig unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung. Zu beziehen durch Pharmazeutisches Kontor **E. Wolf, Hannover.** Ständige Verkaufsstelle: **Apotheke Schweidnitzer Str. 43a.** Ecke Hummerei, **Kronen-Apotheke,** Neue Schweidnitzer Str. 3, **Kränzelmarkt-Apotheke,** Hintermarkt 4, **Naschmarkt-Apotheke,** Ring 44, a. d. Schmiedebrücke. [

Cabinet u. Rotsiegchen Sekt

Sonderfüllungen

Kloß u. Foerster, Freyburg a/U.

Lokales.

Sozialdemokratische Demonstration.

*| Wieder einmal streikten am Dienstagnachmittag die sozialistischen Arbeiter. Die Forderungen der Partei sollten drohend zur Geltung gebracht werden, ungeachtet daß dadurch viele Millionen Schaden verursacht wurden. Vorgeschoben wurde das Eintreten für den Schutz der Republik. Von 2 Uhr versammelten sich die Massen, aber nicht so zahlreich wie neulich, auf dem Schloßplatze, wo wiederum eine Anzahl Redner sprachen. Die Grundlage für die Ansprachen bildete ein Flugblatt. Kennzeichnend ist die Amnestieforderung für alle, die bei ihren Aufwieglungen nie an die Republik gedacht haben. Gefordert wurde eine Änderung in der Justizverwaltung von Grund aus. Die jetzigen Richter seien alle in den Anschauungen der Monarchie groß geworden und könnten darum nicht anders Recht sprechen als einseitig zum Schaden des Proletariats. Darum müssen sie alle verschwinden und an ihre Stelle proletarische Richter treten. Gefordert wurde völlige Abschaffung der Reichswehr; denn ein Heer von 100 000 Mann könnte die Grenzen des Reiches doch nicht verteidigen. Gelingt es nicht, diese Forderungen durchzudrücken, dann müßten wenigstens alle monarchischen Elemente aus dem Heere verschwinden. Unbedingt aber müsse der Reichswehrminister Geßler zurücktreten. Weiter wurde verlangt, trotz der Gegnerschaft der Sozialdemokratie gegen die Todesstrafe, daß diesmal von dem prinzipiellen Standpunkt abgewichen und die Mörder und die sie unterstützen, dem Galgen überliefert werden.

Bei den folgenden Demonstrationsumzügen wurde wieder kräftig „Nieder" geschrieen, so vor der Schlesischen Zeitung, der „Schlesischen Tagespost" und dem Landgericht. Die offenen Läden wurden zum Schließen gezwungen, widrigenfalls alles demoliert werde. Ein ernster Zwischenfall ereignete sich vor dem Generalkommando, wo Polizei die Straßen für den Verkehr säubern wollte. Die Menge nahm dort eine drohende Haltung an. Erst nach der Zurückziehung der Polizei verlief sich die Menge, um sich aber gleich darauf vor dem Theaterkaffee am Stadtgraben zusammenzurotten. Das Lokal war offen, darum sollte es gestürmt werden. Erst als es dem Polizeipräsidenten gelungen war, zu Worte zu kommen und die Menge zu beruhigen, verstreute sie sich nach dem Abzug der Polizei. Ein Trupp war nach der Kupferschmiedestraße gezogen. Dort wurden die Wagen der Alten Straßenbahn, die den Betrieb aufrecht erhalten wollte, aus den Gleisen gehoben, um den Verkehr zu unterbinden. Ungefähr 12 Wagen standen auf der Straße. Ebenso wurden auf dem Tauentzienplatz die Straßenbahnwagen aus den Gleisen gehoben. Dabei ging es sehr wüst zu. Publikum und Fahrpersonal wurden in rohester Weise verprügelt. Die städtische Straßenbahn hatte ihren Betrieb um 2 Uhr eingestellt, bis auf die Linien 22 und 23.

Der Friebeberg.

* Der Friebeberg, die altbekannte Vergnügungsstätte des Südens, die reich ist an historischen Erinnerungen und die der Schauplatz unendlich vieler Feste der Breslauer Bevölkerung war, hat eine vollständige Umgestaltung erfahren. Früher lag der Friebeberg weit draußen, fern von der Bebauung der Stadt, jetzt ist er dicht eingeschlossen von den Wohnstraßen, die dort hinausgewachsen sind. In den Rahmen der neuen Umbauung paßte der alte Saalbau mit seinen vier Ecktürmen nicht mehr hinein, weder äußerlich noch innerlich. Mit kühnem Unternehmermut und offenbar mit riesigen Geldmitteln hat man hier eingegriffen und etwas ganz Neues geschaffen. Befriedigt hat der alte Friebebersaal nie, denn der eigentliche Saal war ein Keller und oben zog sich ringsherum eine Galerie. Hier haben die neuen Unternehmer durch Herstellung einer Decke in Höhe der Galerie den Keller als Saal beseitigt. In Zukunft soll aber der Saal nicht mehr in derselben Weise den Breslauer Veranstaltungen dienen wie früher. Der in der Höhe der Galerie neugeschaffene Saal ist durch das Einsetzen einer Wand in zwei gleiche Teile geteilt worden, von denen der nördliche Teil eine Konditorei geworden ist und der südliche, der noch nicht fertig ist, ein Weinrestaurant werden wird. Die innere Ausgestaltung des Cafés ist ganz entzückend. Ringsherum eine Galerie um eine Stufe höher als das Parkett im Innern, und überall stehen Tische und Stühle. In der Höhe ist ringsherum eine zweite Galerie eingebaut, ebenfalls mit vielen Sitzplätzen. Die Architektur mit reicher Stuckarbeit in exotischen Motiven ist außerordentlich wirksam und farbenprächtig. Vorherrschend ist ein roter Ton. Die loggienartige obere Galerie ist mit leichten grünen Draperien geschmückt. Aus dem Raume führen Türen nach der Kaiser-Wilhelm-Straße, wo eine große, mehrstufige Terrasse bis zur Straße hinunter geht und ebenso führen Türen nach dem Garten wiederum auf eine Terrasse, von der die Treppe in den Garten führt. Die Architektur ist vollkommen neu, wenn auch die Hauptbestandteile des ganzen Gebäudes und seine wesentliche Aufteilung erhalten geblieben sind.

Genau entsprechend der Aufteilung und Einrichtung der Konditorei wird die noch nicht fertige Weinabteilung der südlichen Hälfte, nur in anderer Formen- und Farbengebung hergestellt werden. Auch der Garten des Friebeberges hat eine neue architektonische und gärtnerische Gestaltung erfahren. Der alte Baumbestand des schattigen Gartens ist im großen Ganzen erhalten geblieben. Nur in der Mittelachse hat man durch Köpfen der Bäume mehr Licht und Luft geschaffen. Da, wo das alte Orchester stand, ist ein Wasserbassin mit Springbrunnen entstanden und das Orchester ist in der Mittelachse weiter nach Westen, bis an den Rand des Gartens verlegt worden. Nach Norden schließt im Halbbogen eine große Kolonnade den Garten ab, so daß dahinter noch Spielplätze für die Kinder unter den schattigen Bäumen erhalten bleiben konnten. Die Umgestaltung des Ganzen in seiner neuartigen Formengebung ist das Werk des Diplomingenieurs und Architekten Jaretzki. Sie macht in allen Teilen einen außerordentlich guten Eindruck und ist sicher geeignet, die alte Vergnügungs- und Erholungsstätte zu einem Anziehungspunkt besonderer Art für Einheimische und Fremde zu machen. Von der Straßenterrasse aus eröffnet sich der Blick über das nicht uninteressante Leben, wie es zwischen Stadt und Südvorstadt hin- und herflutet, und im Garten bietet sich ein angenehmer Aufenthalt in landschaftlich schöner und architektonisch anziehend ausgestalteter Natur. Der Raum im Innern ist von feiner und intimer Wirkung. Der Garten selbst bietet nach wie vor Gelegenheit für volkstümlichen Massenbetrieb, aber auch im Cafés und auf den Terrassen sind Plätze in solcher Menge geschaffen, daß hinsichtlich der Möglichkeit der Unterbringung größerer Menschenmassen keine Verringerung, sondern eher eine Erweiterung eingetreten ist. Der frühere Mangel an Wirtschaftsräumen ist dadurch behoben, daß der ganze untere Teil jetzt für die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Massenbetriebes, wie ihn der Friebeberg seit vielen Jahrzehnten gehabt hat, angepaßt worden ist. Die Eröffnung des neuen Terrassen-Cafés und die Wiedereröffnung des alten Gartens hat am Dienstag, den 4. Juli, stattgefunden.

Rückkehr der Kampfspieler.

k. Die oberschlesischen Kampfspieler, welche am 17. und 23. Juni auf ihrer Hinreise zu den Berliner Kampfspielen durch Breslau gekommen und festlich empfangen worden waren, berührten am 3. d. M. auf ihrer Rückreise den Hauptbahnhof in Stärke von etwa 1000 Köpfen. Auch diesmal wurde ihnen ein festlicher Empfang zuteil. Pünktlich um 3 Uhr 40 Min. nachmittags lief der mit Laub und Fähnchen geschmückte Zug ein. Er wurde mit Musik empfangen, welche von der Kapelle der Reichswehr aus Carlowitz ausgeführt wurde. Auf dem Bahnhofe hatten sich Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, der Breslauer Sportorganisationen usw., sowie ein zahlreiches Publikum eingefunden. Regierungsrat Markus begrüßte die Kampfspieler namens des Oberpräsidenten von Niederschlesien und gedachte dabei ihrer Berliner Sporterfolge. Der Vorsitzende der Landesgruppe Schlesien der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, Landgerichtsrat Dr. Frohwann, hielt eine zündende Ansprache, welche in einem Hoch auf das deutsche Vaterland gipfelte. Die begeisterte Menge sang hierauf „Deutschland, Deutschland über alles". Die vorerwähnte Landesgruppe hatte es sich nicht nehmen lassen, die Kampfspieler mittags in Kohlfurt mit einem Topfgericht und auf dem Hauptbahnhofe Breslau mit Kaffee, Semmeln usw. zu bewirten. Generalsekretär Joschkol aus Gleiwitz (vom Zweigverband für Leibesübungen) dankte in bewegten Worten für den freundlichen Empfang und die liebenswürdige Bewirtung. Nach einstündigem Aufenthalt setzten die Kampfspieler unter begeistertem Abschiedsjubel der Anwesenden ihre Weiterreise nach Oberschlesien fort.

Berufsschulbeiträge.

Vor einigen Tagen sind die Gewerbetreibenden durch Bekanntmachung in den Tageszeitungen aufgefordert worden, in der Baracke auf dem Blücherplatze bis zum 8. Juli die Vordrucke für die Veranlagung zur Gewerbesteuer sowie zu den Berufsschulbeiträgen abzuholen und bis zum 15. Juli ausgefüllt dem Magistratsbureau V, Königsplatz 2, zurückzugeben.

Das Gesetz vom 10. Juni 1921 bestimmt im § 16, daß die Arbeitgeber Schulbeiträge (nicht Schulgeld) für die Berufsschulen zu zahlen haben. Das ist auch bisher schon geschehen. Der wesentliche Unterschied gegenüber dem früheren Zustande besteht nur darin, daß solche Beiträge nicht nur für alle fortbildungsschulpflichtigen Personen erhoben werden, sondern auch für andere Arbeitnehmer, und zwar in der Weise, daß für jedes angefangene Zehnt der Zahl aller Arbeitnehmer ohne Rücksicht auf die Zahl der schulpflichtigen Personen ein Schulbeitrag erhoben wird. Beträgt die Zahl der Arbeitnehmer weniger als 10, so ist nur ein Schulbeitrag zu erheben, wenn in der Regel mindestens fünf Arbeitnehmer vorhanden sind. Sind jedoch unter diesen fünf Personen mehr als eine fortbildungsschulpflichtige Person, so ist für sämtliche schulpflichtigen Personen der Schulbeitrag zu zahlen. Er beläuft sich für die Gewerbetreibenden, die steuerfrei sind oder der staatlichen Gewerbesteuerklasse IV angehören, nach dem Gesetz auf 30 Mk., für die Gewerbesteuerklasse III beträgt er 50 Mk., für die Klasse II 60 Mk., für Klasse I 80 Mk. für das Kalenderjahr 1921. Im Hinblick auf die inzwischen erfolgte weitere Geldentwertung sind die Schulbeiträge durch den Nachtrag zur Ortssatzung vom 9. Mai/2. Juni 1922 für die Gewerbesteuerklassen I bis III mit Wirkung vom 1. Januar dieses Jahres an verdoppelt worden. Breslau bleibt damit hinter anderen Großstädten noch beträchtlich zurück.

Es ist nicht zu verkennen, daß hierdurch die Arbeitgeber erheblich belastet werden, aber die geringen Staatszuschüsse für die Unterhaltung der Berufsschulen zwingen hierzu, wenn nicht der Fortbildungsschulzwang aufgehoben werden soll, was nach der einstimmigen Ansicht der städtischen Körperschaften nur zum Schaden der heranwachsenden gewerblichen Jugend und damit der Entwickelung des Handwerks, der Industrie und des Handels geschehen könnte. Der Magistrat verhehlt sich weiter nicht, daß die Ausfüllung des Fragebogens eine Belastung für die Arbeitgeber darstellt. Es blieb ihm aber nur diese Maßnahme übrig, da für die durch das Gesetz festgelegte Art der Erhebung der Schulbeiträge bisher alle Unterlagen fehlten.

Auch solche Gewerbetreibende, die für die Erhebung von Schulbeiträgen nicht in Frage kommen, haben wegen der Kontrolle der restlosen Erfassung aller Zahlungspflichtigen den Fragebogen vollzogen zurückzusenden. Auskunft erteilt das Magistratsbureau XVII, Berliner Platz 1a, 3. Stock, in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags. Es wird indes gebeten, die Einholung von schriftlichen oder telephonischen Auskünften mit Rücksicht auf den übrigen Geschäftsbetrieb dieser Stelle nur auf die allerdringlichsten Fälle zu beschränken.

Verschiedene Nachrichten.

— Eine Sitzung der Verbandsvertretung des **Parochialverbandes evangelischer Kirchengemeinden** findet am Montag, den 10. Juli, nachm. 5 Uhr im Pfarrhaussaale von Bernhardin statt. Auf der Tagesordnung stehen: Sicherstellung des Gehalts des Pfarramts in Klettendorf, Antrag von Erlöser auf Bewilligung von 80 000 Mark für Einrichtung elektrischen Läutebetriebes, Festsetzung der Grabstätten-Gebühren auf Parochialfriedhöfen, Antrag auf Bewilligung eines Vikars für den Kircheninspektor, Antrag von Paulus betr. Beseitigung von Schäden am Pfarrhaus, Antrag der evangelischen Zentralstelle auf Erhöhung der Beamtengehälter.

— **Auf dem Breslauer Frühmarkte** wurden am 4. Juli folgende Großhandelspreise für Gemüse und Obst verzeichnet: Junger Blattspinat 450 bis 600 Mk., ägyptische Zwiebeln 900 bis 1100 Mk., italienische Zwiebeln 600 bis 700 Mk. je Zentner, hiesige Zwiebeln 15 bis 18 Mk. je 12 Bd., Rhabarber 1000 bis 1100 Mk., Kirschen 250 bis 450 Mk., Blaubeeren 600 bis 700 Mk. je Zentner, Oberrüben je Schock 30 bis 60 Mk., Mohrrüben je 12 Bd. 20 bis 25 Mk., Blattsalat je 12 Köpfe 3 bis 7 Mk. Die Zufuhr war stark, der Umsatz gut, die Preise schwankend und fest.

— Mit Ermächtigung des Ministers für Volkswohlfahrt und mit Zustimmung des Regierungspräsidenten hat der Magistrat angeordnet, daß die **Vollstreckung von Räumungsurteilen**, einstweiligen Verfügungen und Vergleichen von der Zustimmung des städtischen Einigungsamtes abhängig ist. Die Zustimmung muß erteilt werden, wenn der Schuldner mit der Mietzinszahlung schuldhafter Weise in Verzug ist oder für ihn ein anderes geeignetes Unterkommen beschafft ist. Anträge auf Erteilung der Zustimmung zur Vollstreckung sind bei dem Büro des Einigungsamtes, Junkernstraße 1/3, schriftlich oder während der Dienststunden werktäglich von 8—1 Uhr mündlich anzubringen. Jedem Antrage ist eine Ausfertigung des Urteils oder der einstweiligen Verfügung oder des Vergleichs beizufügen oder es ist das gerichtliche Aktenzeichen anzugeben.

[Theater.] Lobetheater. Mittwoch: „Flachsmann als Erzieher". Donnerstag: erstes Gastspiel Ferdinand Bonn als Heink in Hermann Bahrs „Konzert". Die anderen Rollen liegen in den Händen der Damen Berling, Schlütter, Stoff, Rentz, Wellhoff, der Herren Habel, Hanna und Lichtenberg. Regie: Wilhelm Lichtenberg. — Thaliatheater: „Prokurist Poldi". Alfons Fink als Gast. — Schauspielhaus: (Operettenbühne). Sonnabend findet die erste Aufführung der Operette „Die schöne Mama", Musik von Edmund Eysler, dem bekannten Komponisten der beliebten Operetten „Bruder Straubinger", „Schützenliesel", „Künstlerblut" statt. Als Werner von Stein gastiert Otto Storm, der Liebling des Wiener Publikums, der bereits zu den Proben hier eingetroffen ist.

[Gerhart-Hauptmann-Festspiele.] Die Vorbestellungen für die vom 11. bis 20. August in der Jahrhunderthalle, im Stadt- und im Lobetheater stattfindenden Gerhart-Hauptmann-Festspiele werden bis auf weiteres nur im Verkehrsbüro Barasch entgegen genommen. Die Ausgabe der Billetts und die Eröffnung des eigentlichen Vorverkaufs werden rechtzeitig bekannt gegeben.

[Schornsteinfegertagung.] In den Tagen vom 9. bis 14. d. M. finden anläßlich des 350jährigen Bestehens der hiesigen Schornsteinfeger-Innung im Schießwerder die Tagungen des Zentral-Innungsverbandes, der Berufsgenossenschaft und des Versorgungs-Vereins der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reiches statt. Der Haupttag, an welchem Gegenstände verhandelt werden, die allgemeines Interesse haben und an welchem das 350jährige Bestehen der Innung gefeiert wird, ist Mittwoch, der 12. d. M. In Verbindung mit den Tagungen wird im kleinen Schießwerdersaal eine Ausstellung von Lehrmitteln veranstaltet, welche auch der Allgemeinheit vom 11. d. M., vormittags 9 Uhr, an unentgeltlich zugänglich sein wird. Sie wird einschl. 13. d. M. dauern und an diesem Tage um 5 Uhr abends geschlossen werden. An jedem der drei Tage finden Vorträge statt, und zwar am 11. Lichtbildervortrag „die Entwickelung der häuslichen Feuerungsanlagen", am 12. Experimentalvortrag „die Einwirkung mehrerer Feuerungsanlagen auf nur einen Schornstein", am 13. Experimentalvortrag „Verbrennungsvorgänge". Die Vorträge beginnen pünktlich um 3 Uhr.

— **Versuchter Raub.** In der Nacht zum Sonnabend wurde auf der Lauenzienstraße ein Kaufmannslehrling von einem Mann angefallen, der ihm die Brieftasche rauben wollte. Auf die Hilferufe des Bedrohten kam Hilfe herbei und es gelang, den Räuber, einen Arbeiter, festzunehmen.

— **Einbrecher und Hehlerin.** In ein Wäschegeschäft war neulich eingebrochen worden. Der Dieb, ein Arbeiter, hatte die gestohlenen Wäschestücke an eine Näherin zu Hehlerpreisen geliefert. Am Freitag wurden Dieb und Hehlerin festgenommen.

— **Ausweispapiere zu stehlen** versuchte dieser Tage auf dem Hauptbahnhof ein ausländischer Arbeiter; er wurde festgenommen.

— **Mit einem Stein eingeschlagen** hat ein Dieb am 30. Juni die Schaufensterscheibe des Uhrengeschäfts Friedrich-Wilhelm-Straße 16 und aus der Auslage verschiedene Waren gestohlen.

Sport.

Zur Schlesischen Ruderregatta.

* Die am Sonnabend und Sonntag stattfindende schlesische Ruderregatta ist in diesem Jahre noch reichlicher beschickt als im Vorjahre und verspricht sportlich äußerst interessant zu werden. Neben „Germania" Leitmeritz und dem Dresdner Ruderklub, die bereits im vorigen Jahre hier waren, gehen an auswärtigen Vertretern außerdem noch der Dresdner Ruderverein, Ruderklub „Oderhort" Hruschau, der akademische Ruderverein Grünau und der Frankfurter Ruderverein von 1889 an den Start.

[Radrennen in Grüneiche.] Am nächsten Sonntag kommt in Grüneiche die Meisterschaft von Preußen für Flieger über 1000 Meter zum Austrag. Die Rennleitung hat dazu bis jetzt die Fahrer Rütt, Lorenz, Arend, Stabe, Schrage, Schürmann, H. Packebusch, M. Hahn, F. Hoffmann, Schulz, Reinas und Amort verpflichetet. Ob es in dieser Gesellschaft unseren heimischen Fahrern wie Knappe, Rosenberger, Schack, Fejah, Gebr. Weber usw. möglich sein wird, sich zur Geltung zu bringen, bleibt abzuwarten. Unter Teilnahme dieser Elite der deutschen Flieger wird ferner noch ein Zweisitzer-Hauptfahren als A. Lehr-Erinnerungspreis mit 12 Mannschaften, ein Einsitzer-Prämienfahren, das der Erinnerung von E. Kubela gewidmet ist, und ein Punkt-Entschädigungsfahren, dem Gedenken des Herrn Hoffmann ausgefahren. Den Wertpreisfahren ist außerdem ein Karl-Reinsch-Erinnerungs-Vorgabefahren über 2800 Mark reserviert.

Die Meisterschaft von Preußen für Flieger wird dieses Jahr durch den Breslauer Verein ins Leben gerufen und gelangt im Vor-, Zwischen-, Hoffnungs- und Endlauf zum Austrag, und außer dem Gesamtpreis in Höhe von 30 000 Mark erhält der Sieger noch eine Meisterschaftsmedaille im Werte von 4000 Mark. Besonderes Interesse verdient hierbei die Teilnahme Rütts, der im vorigen Jahre allen Deutschen Meisterschaften ferngeblieben ist, und dieses Jahr als alter Weltmeister wieder in die Austragung der diesjährigen Meisterschaften eingreift. Außerdem hat aber der vorjährige Deutsche Meister Arend auch mit Lorenz zu rechnen, der seine Form in diesem Jahre nicht unbedeutend verbessert hat. Ebenso sind Stabe, Schrage und Schürmann dem vorjährigen Meister heute mindestens gleichwertig. Da dieser Großkampftag den Erinnerungen gewidmet ist, treffen sich die Steher in einem Rennen über 40 Klm., das dem verstorbenen Sportsmann P. Honschka gewidmet ist, und in einem 60-Klm.-Fahren, dem Richard Scheuermann-Erinnerungsrennen. Die Gesamtpreise für diese beiden Rennen betragen 88 000 Mk. und sind dazu die Fahrer P. Thomas, Jean Rosellen-Köln, O. Kuschkow-Berlin und H. Wegmann-Zürich verpflichtet worden. Diese fahren hinter ihren bekannten Schrittmachern Junggeburt, W. Häßlich, Meichsner und Hüttenrauch, so daß auch in diesen Rennen dem Tage und dem Erinnern entsprechend erstklassiger Sport geboten wird.

[Streikfieber.] Ernste Zeiten beginnen auch für den Sport. Die augenblickliche Streiklust behindert ihn an allen Ecken. Es begann mit dem Ausstand der Buchdrucker in der Reichshauptstadt, der bewirkte, daß in Berlin seit Tagen keine Zeitung mehr erscheint, sodaß die Schlußtage der Deutschen Kampfspiele, die so außerordentlich gute Ergebnisse und viele Rekords brachten, für die breite Öffentlichkeit, die erst durch die Presse unterrichtet wird, fast gänzlich wirkungslos verpufften. Er machte beinahe die Abhaltung der Grunewaldrennen am Sonntag zur Unmöglichkeit, da nicht die nötige Anzahl von Programmen, ohne die ein geordneter Betrieb nicht möglich ist, zu drucken war. Unliebsam überrascht waren auch die von auswärts zu den Leipziger Pferderennen herbeigeeilten Gäste. Wegen des dortigen Kellnerstreiks war es unmöglich, sich zu verpflegen und bei staubigem und heißen Wetter wurde auf der Bahn nicht ein Glas Wasser ausgegeben. Darüber wachten mit Eifersucht die Gewerkschaften, die gedroht hatten, die Bahn zu stürmen, wenn für das leibliche Wohl der Rennbahnbesucher auch nur das geringste unternommen würde. Dem hatte man also vorgebeugt. Aber „mit des Geschickes Mächten . . ." Plötzlich erklärten die Rennstallbesitzer, daß sie keines ihrer Pferde bei dem harten Boden an den Start bringen würden, wenn ihnen nicht eine Transportentschädigung von 5000 Mark pro Pferd gezahlt würde. Der Vorstand des Leipziger Rennklubs trat zusammen, konnte aber diese Summen nicht bewilligen, sondern sie nur für spätere Tage in Aussicht stellen. Endlich schien alles in Ordnung. Die Pferde wurden bereits auf die Bahn gebracht, aber niemand konnte eine Wette anlegen, denn nun machten wieder die Totobeamten nicht mit. Sie streikten wegen Lohnforderungen und verkauften einfach keine Ticketts. Wieder mußte der Vorstand zusammenkommen, und diesmal wurde wohl oder übel das Verlangte bewilligt. Dieser Streiktag wird wohl allen Besuchern noch lange im Gedächtnis bleiben. — Für die Strausberger Rennen am Mittwoch droht die Streiklust zu einer Katastrophe zu werden. Zwar will der Strausberger Rennverein das Publikum in genügender Weise über die Starter aufklären, obwohl keine Programme gedruckt werden können, aber bis Montagabend hatten die Rennstallbesitzer wieder keine Streichungen abgegeben. Was geschehen wird, ist noch nicht bekannt. Auch über die Grunewaldrennen am Donnerstag ist noch keine Entscheidung gefallen.

Niedrigwasservorhersage.

4. Juli. Beobachtet in Dyhernfurth.	Tag	Stde.	Stand	Tag	Stde.	Stand	Tag	Stde.	Stand	Tag	Stde.	Stand
	1.	8 V	0,90	2.	8 V	0,50	3.	8 V	0,69	4.	8 V	0,67
Vorausgef. für												
Steinau . . .	1.	6 N	0.38	2.	6 N	0,24	3.	6 N	0,22	4.	6 N	0,18
Glogau	2.	10 N	0,28	3.	10 N	0.10	4.	10 N	0,20	5.	10 N	0,16
Tschicherzig .	4.	3 V	-0,00	5.	3 V	-0,14	6.	3 V	-0,12	7.	3 V	-0,16
Crossen. . . .	5.	4 V	0,62	6.	4 V	0,20	7.	4 V	0,20	8.	4 V	0,15
Fürstenberg .	5.	9 N	-0,36	6	9 N	-0,40	7.	9 N	-0,40	8.	9 N	-0,44

Wetternachrichten

Von der Seewarte. Das Wetter ist bei meist schwacher Luftbewegung warm und teils heiter, teils wolkig.

Ostende +12, Hamburg +16, Swinemünde +21, Neufahrwasser +22, Memel +18, Stockholm +18, Havaranda +17, Warschau —, Berlin +22, Aachen +16, Metz —, München +21, Wien — Grad C.

Wettervoraussage für den 5. Juli:
Warmes, veränderliches Wetter mit schwacher Luftbewegung; stellenweise Gewitter.

Öffentlicher Wetterdienst. Die gegenwärtige Wetterlage ist trotz des allgemein hohen Luftdruckes vielversprechend in bezug auf Niederschläge, denn zwischen zwei Hochdruckgebieten liegt über Westeuropa eine Furche niederen Luftdruckes, deren einer Kern bei Deutschland liegt, der andere nach der Vermutung über dem Schwarzen Meere. Solche Wetterlagen pflegen viel Regen zu verursachen, vorausgesetzt, daß die einsetzenden Gewitter nicht ausbleiben; auch dürfen sie kräftiger sein, wie das schwache Gewitter, das sich in der Nähe von Breslau am Montagabend bei geringem Regen mit einem Blitze und einem Donner bemerkbar machte.

Teilweise wieder heiter, aber Gewitterbildung wahrscheinlich.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Liselotte mit dem Disponenten Herrn Alfred Riepelt beehren wir uns anzuzeigen.

Breslau, den 5. Juli 1922.

Johannes Weickardt, Dentist,
und Frau **Hedwig**, geb. Fenzlau.

Liselotte Weickardt
Alfred Riepelt
Verlobte.

Breslau. Ratibor.

Unsere am 1. Juli stattgehabte Vermählung zeigen wir hierdurch an und danken zugleich herzlich für alle erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Georg Bracht, Postdirektor,
Magdalene Bracht,
geb. Laschinsky.
z. Zt. auf Reisen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Breslau, den 1. Juli 1922
Tiergartenstr. 18

Dr. jur. Fritz Hellmuth Bergmann,
Gerichtsassessor,
und Frau **Kaethe**, geb. Steinberg.

Die Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an

Krappitz, den 30. Juni 1922

Kalkwerksbesitzer Felix Schneider
und Frau **Elisabeth**, geb. Rinke.

Die Geburt ihres zweiten Jungen zeigen in großer Freude an

Breslau, den 4. Juli 1922.

Fabrikbesitzer Rich. Reimann
und Frau **Gret**, geb. Restetzky.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an

Strehlen, Schlesien,

Zahnarzt Urbanowicz und Frau.

In dankbarer Freude zeigen die Geburt eines gesunden Sonntagjungen an

Obernigk, den 2. Juli 1922.

Erwin Gomlicki
Hauptmann a. D.
und Frau **Else**, geb. Godzik.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen an

Neumarkt, den 28. Juni 1922

Emil Ullmann,
und Frau **Helene**, geb. Staroský.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern abend 9½ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Großtante,

verw. Frau Bahnhofs-Vorsteher

Amalie Mahlich,

geb. Hoffmann,

im 81. Lebensjahre.

Breslau, den 4. Juli 1922.
Yorckstraße 17.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Karl Hubrich
Eisenbahn-Oberinspektor.

Beerdigung: Freitag, den 7. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Gräbschener Kommunal-Friedhofes.

Am 30. Juni entschlief in Buchwald i. R. der Senior der medizinischen Fakultät, der

Geheime Medizinal-Rat
Professor

Dr. Carl Hasse

im 81. Lebensjahre.

Seit dem Jahre 1873 gehörte er als ordentlicher Professor der medizinischen Fakultät in Breslau an, wo er durch den Neubau des anatomischen Institutes und die Einrichtung der vorbildlichen Sammlungen sich ein dauerndes Denkmal gesetzt hat. Strengste Pflichterfüllung selbst übend und verlangend hat er als begeisterter Lehrer auf seine Schüler gewirkt, jeden einzelnen persönlich gekannt und zu fördern gesucht.

Bei Schülern und Kollegen wird wird das Bild seiner festen charaktervollen Persönlichkeit in ehrenvoller Erinnerung bleiben.

Breslau, den 3. Juli 1922.

Rektor und Senat
Die medizinische Fakultät
der Universität Breslau.

Am 30. Juni verschied unerwartet der

Univ.-Professor
Geh. Medizinalrat

Herr Dr. Carl Hasse,

welcher seit 37 Jahren Mitglied unseres Ausschusses war.

Der vorzügliche Charakter, die große Pflichttreue und Liebenswürdigkeit sichern dem hochverehrten Entschlafenen ein dankbares, treues Andenken für alle Zeit.

Breslau, den 1. Juli 1922.

Der Vorstand und Ausschuß
der Kaufm. Zwinger- u. Ressourcen-Gesellschaft.

Am Sonntag verschied plötzlich am Herzschlag mein lieber Gatte, unser lieber Vater, der

frühere Rittergutspächter,
Hauptmann a. D.

Richard Minke,

im 50. Lebensjahre.

Semmelwitz, den 4. Juli 1922.

Eva Minke, geb. Jungfer,
Marieliese Minke,
Heinz Minke.

Beerdigung: Mittwoch, den 5. Juli, nachmittag 4 Uhr, in Jauer von der Leichenhalle aus nach der Jungferschen Familiengruft.

Heute nacht entschlief sanft unser guter, treusorgender Vater, Großvater und Schwiegervater.

Rentier

Paul Rieschke

aus Riegersdorf, Kr. Frankenstein,
im Alter von 83 Jahren.

Kotzenau, den 3. Juli 1922.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Apothekenbesitzer **K. Pyrkosch**
und Frau.

Beerdigung in Riegersdorf Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines geliebten Weibes spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Breslau, den 5. Juli 1922.

Max Krause.

---

6 viersitziger
Opelwagen

14/34 P. S. m. Vorschaltgge, Spitzkühler, elektr. Beleuchtung usw., äußerst preiswert abzugeb. Zuschr. u. L 12 Gst. Schl. Ztg. [3

Zu bedeutend ermäßigten Preisen

Kleider, Kostüme, Mäntel
Blusen, Jumper

Julius Levinthal
Anger 9/11 hpt.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit überaus zahlreich zugegangenen Glückwünsche sagen wir hiermit allen Freunden und Gönnern unseren herzlichsten Dank.

Paul Schroeder
und Frau **Clara**, geb. Wedlich,
Junkernstraße 28/30.

E. Calmann
Bankgeschäft

Merkblatt über Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften nebst Bezugsrechten kann gegen Erstattung des Portos von mir bezogen werden. [5

Hamburg, Neuerwall 101

„Zum goldenen Apfel"
H. E. Fiedler's Nchf. Ernst Seydel,
Elisabethstraße 2, am Rathaus. [9
Schlaf-, Kameelhaar-, Reisedecken, Arbeiter-, Sommer-, Pferdedecken, Damentuche, Homespuns, Covercoats.

Sie laufen wie eine Biene, wenn Sie die gestrickt. Haus- u. Straßenschuhe tragen. Kein Brennen d. Füße,



keine Schweißfüße, k. geschwollene Gelenke, keine Krampfadern, k. Venenentzündung, k. Hühneraugen, keine Ballen, kein Druck an empf. hochliegend. Zehen, k. Gicht, kein Rheumatismus mehr; anschmiegend, weich, elastisch, ausdünstungsf. Garantie für sichere, dauernde Hilfe, auch in den verzweifeltsten Fällen und absol. Brauchbarkeit des gestrickten Schuhwerks.

Breslau: Schuhh. **Herz,** Blücherplatz 4.
Hirschberg: Schuhh. **Baumann,** Schmiedebergerstr. 11.

6|16 Opel

VierSitzer, sechsfach bereift, abnehmbare Continentalfelgen, Spitzkühler, dunkelgrün lackiert, in tadelloser Beschaffenheit, sofort für 260 Mille verkäuflich.
Hans Mummert, Liegnitz, Doktorgang 5. Tel. 3269

Last-Auto

Rex-Simplex, 17/30 PS, 3 Tonnen zugelassen, neu bereift, wenig gefahren, steht in Breslau billigst zum Verkauf. Zuschriften unt. K 85 Geschft. Schles. Ztg. [1

Gelegenheitskauf!

Zirka 100 Stück sehr gut erhaltene, fast neue

lederne Militärstellkummete

das Stück Mk. 125.— vers. nnt. Nachn.
Steldinger, Sattlerwaren engros,
Liegnitz, Breslauer Str. 173.
Telephon 1488. [9

Breslauer Actien-Malzfabrik.

Die neuen Dividendenbogen unserer Aktien für die Jahre 1921/22 bis 1930/31 einschließlich können gegen Einlieferung der Talons nebst geordnetem Nummernverzeichnis von jetzt ab erhoben werden:

in **Breslau:** bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Breslau (früher G. v. Pachaly's Enkel),
bei der Kasse der Gesellschaft,
in **Berlin:** bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Breslau, im Juli 1922.

Breslauer Actien-Malzfabrik.

Einladung

an die Herren Gesellschafter zu einer **ordentlichen Versammlung** am

Freitag, den 21. Juli 1922, früh 9½ Uhr,

im Gasthause Bienek mit folgender Tagesordnung:

1) Genehmigung des Geschäftsabschlusses 1921/22, Entlastung für Geschäftsführer und Aufsichtsrat.
2) Verwendung des Geschäftsüberschusses.
3) Wahlen für den Aufsichtsrat.
4) Freie Besprechung.

Ferner zu einer am gleichen Tage früh um 11 Uhr am selben Ort stattfindenden außerordentlichen Versammlung mit der Tagesordnung: Beschlußfassung über Satzungsänderungen, betreffend:

a. § 4 Aufnahmegebühr für etwa neu eintretende Gesellschafter.
b. § 6 Festsetzung der Pflichtmorgenzahl im Falle zu a.
c. § 7 Höhe des Überrübenpreises.
d. § 17 Erweiterung des Aufsichtsrates.
e. § 19 Aufgaben des Aufsichtsrates:
zu Ziffer 3 Recht zur Festsetzung der Bedingungen bei Aufnahme neuer Gesellschafter,
zu Ziffer 5 und 7 Erhöhung der Summen für die Geschäfte, welche der Aufsichtsrat zu genehmigen hat.
f. § 24 Ziffer 3 und 4 Begrenzung der Rücklagen für beide Reservefonds.

Tschauchelwitzer Zuckerfabrik
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Deutsches Reichspatent

Erddrucksichere Särge

Alleinvertrieb

aus Eichen- und Kiefernholz.
Billigster erddrucksicherer Sarg 1350 Mark.
Älteste – 1833 gegr. – Breslauer Beerdigungsanstalt

H. Ohagen

Breslau, Schuhbrücke — nur — 61/62
Fernsprecher: Amt Ring 237 und 4399

Verladeanlagen

Lokomotivkräne
Dampfkräne
Quaikräne [9
Laufkräne
Greifer
Mannheim. Maschinenfabrik

Mohr & Federhaff
Mannheim.

Fernspr. 7410—7415. Drahtanschr.: Mohrfabrik.

In vollständig neuer Bearbeitung ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben

Karte von Schlesien

Maßstab 1:300000 — Bildgröße 87 x 137 cm
in fünffachem Farbendruck mit 3 Beikarten
1. das oberschlesische Industriegebiet,
2. das Waldenburger Industriegebiet, 3. Breslaus Umgebung

Diese unter Mitwirkung amtlicher Stellen durch das Geogr. Institut Carl Flemming und C. T. Wiskott hergestellte Büro- u. Verkehrskarte weist viele Verbesserungen u. Vervollkommnungen auf, vor allen Dingen

die alten und neuen Grenzen

Preis in Buchform mit Umschl. 96 M einschl. Teuerungszuschl. freibl.

Verlagsbuchhandlung Wilh. Gottl. Korn in Breslau

Bad Schandau

Die Perle der sächs. Schweiz, a. d. Elbe. Natürl. Eisenquelle z. Trinkkur. Sol-, Kiefernadel-, Moor-, kohlensaure-, elektrische Bäder aller Art, elektr. Lichtbäder etc. Elektr. Licht-, Gas-, Wasserl. Berg- u. Wassersport, Fischerei. Lawn-Tennis- u. Krocketplätze. Täglich Konzert. Prospekt d. d. Stadtrat.

Gold- Bruch Platin Gebisse -Silber

kauft

Edelmetall Handelsgesellschaft m. b. H.,
Höfchenstraße 10, an der Gartenstraße.

Referendar

als Vertreter für die erste Hälfte der Gerichtsferien

gesucht.

Rechtsanwalt **Bleda,** Strehlen.

Zurück

Dr. Luniatschek,
Zahnarzt. [1

Zurückgekehrt

Dr. Gierlaczek
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheit.,
Ernststr. 4, hpt. (am Hbhf.).
Sprechst. 8—9, 11—1, 3—7, S. 9—11. [6

Auf 4 Wochen verreist

Dr. Otto Friedrich
Arzt für innerlich Kranke
Kais.-Wilhelm-Str. 200.

Gesang- u. Klavierunterricht zu allen Preisen Goethestr. 64, I., rechts. 3—5.

Körperpflege [5
Marche, Kantstr. 80a, I, lks

Körperpfl. Fr. Neumann Lützowstr. 9, II

Nagelpflege
bei **Kias,** Gartenstraße 47, nur 11 bis 7 Uhr.

Körpermassage Fr. Seiler, Lützowstr. 24, II. Sprchz. 11-5.

Photo-Apparat
und Prismenglas gesucht. Zuschr. u. K 61 G. d. Z. [5

Herren-Gehpelz, Winterüberzieher verkäufl. Angeb. unter B 286 Gst. d. Ztg.

Aus Nachlaß, wenn kein Luxuspreis,
2 Männerpelze
für mittlere Figur, Nerz- od. Biberfutter, zu kauf. gesucht. Ang. u. B 276 Schl. Ztg.

Photo- Apparate, Zubehör, Prism.-Gläs., Fernrohre, kauft zu höchsten Preisen **Ullrich,** Augustastr. 167. T. Ohle 1079.

Haararbeit. u. Zöpfe
fertigt an (nur Nachm. 3—6)
Frl. Elsa Dietz,
Universitätsplatz 7, 3. Et. lks.

Truhe
zu kaufen gesucht. Zuschr. u. K 99 Gst. d. Schles. Ztg.

Pelz-Boa, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Pr. u. L 8 Geschft. d. Z.

Wochenpflege- u. Krankenartikel,
sowie [9
Gummiwaren
aller Art.
Versand u. Einzelverk.
Gummigeschäft Reeder,
Gartenstr. 63, nur hochpt.

Zum Einlegen und Einkochen

von Gemüsen u. Früchten enthält vorzügliche Anweisungen das

Pelz-Roesler'sche
Schlesische Kochbuch

Elfte Aufl., geb. 14 Mk. und ortsüblich. Zuschlag

Verlag von
Wilh. Gottl. Korn
in Breslau

Vornehm. Herrenzimmer, schwere Eiche, zu verkaufen Gartenstraße 65, I [9

Reichgeschnitztes
Nußbaumbuffet
und
Anrichte
zu verkaufen.
Cohn, Gartenstr. 62.

Ein tadellos erhaltenes kreuzsaitiges **Klavier** zu verkaufen. Angebote an **M. Blittner,** Parchwitz.

Herzliche Bitte!
Welches edeldenk. kinderl. Ehepaar nimmt reizenden, gesk., kräft., 17 Mon. alten Knaben b. bess. Herk. ohne Gewinnabsichten sofort an Kindesstelle an? Gfl. Zuschr. unt. B 208 Geschft. d. Ztg. erb.

Infolge bedeutender Steuererhöhung treten am 1. Juli 1922 folgende Cigarettenpreise in Kraft.

Salbof Astoria

A. KUSCHE

CLIO KORK	Stück	2.– M	WALHALLA	Stück	4.– M
CAIRO GOLD	"	2.– M	RENNFLAGGE	"	4.– M
OBERST	"	2.50 M	WHITE HOUSE	"	5.– M
CHICAGO KORK	"	2.50 M	EPSOM	"	5.– M
BRIDGE	"	3.– M	WALDORF-ROSE	"	6.– M
BLAU PUNKT	"	3.50 M	WALDORFPERLE	"	8.– M
NEW-YORK KORK	"	3.50 M	CENTRAL PARK	"	10.– M

Schauspielhaus.
Operetten-Bühne.
Teleph.: Ring 2565.
Mittwoch 7½ Uhr:
Zum 25. Male
Der Vetter aus Dingsda.
Donnerstag u. Freit. 7½ Uhr
Der Vetter aus Dingsda.
Sonnabend 7½ Uhr:
Gastspiel Otto Storm
Zum 1. Male
„Die schöne Mama"
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
„Der Tanz ins Glück."
Sonntag u. täglich 7½ Uhr:
Gastspiel
Otto Storm aus Wien.
„Die schöne Mama."

Figaro-Theater.
Bischofstraße 4/5.
Fernspr. Ohle 1769.
Wieder-Eröffnung
1. August. [x

Orchester-Verein.
Heute, Mittwoch, 7½ Uhr
Südpark-Konzert
Eroica-Symph. Beethoven.

Rote Mühle
Neue Gasse 17, I. [5
Täglich TANZ.

Pianos
neu u. gebraucht, [x
noch sehr preiswert.
J. GLENZ, Gartenst. 69/71.

Pianos, gebr., v. Wesserbach, Irmler u. a., bill. [9
Hüller, Neue Graupenst. 12.

† Piano- u. Stutzflügel
von Privat mit Preisang. sucht **K 90** Gschft. d. Ztg. [9

Piano kauft Amt I Schließf. 42. [9

Gold-Silber-
Bruch- u. Schmuckgegenstde,
Platin
Brennstifte, Zähne, Gebisse
Brillanten, Perlen
kauft höchstzahlend [5
Deutsche Edelmetall- u. Juwelengesellschaft
m. b. H.
Harrasgasse 3
an der Liebichshöhe.

Gold. Revisieruhr verkfl. Angeb. u. **B 285** Gft. d. Z.

Granatkettenschmuck zu kaufen gesucht. Angeb. u. **L 5** Gft. d. Schles. Ztg.

Personen-Auto,
4-sitzig, gebraucht, aber gut erhalten, ungefähr 8/30 PS., für Gebirgsgegend, sof. zu kauf. ges. Gefl. Zschr. u. **B 256** G. d. Z. [2

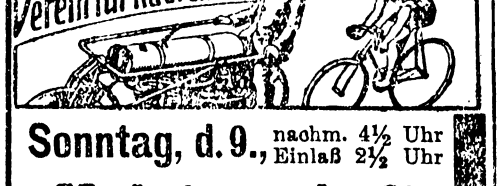
Auto -Oel -Benzol -Benzin
liefern prompt in Fässern [9
Max Goldmann & Co.
Breslau 8
Klosterstraße 23/25.
Tel. Ring 7095/97.

Auto
Dryx" 6/18, 4-Sitzer, mod., 8fach gut bereift, fahrbereit, aus Privathand sehr preiswert zu verkaufen. Ang. u. **B 303** Geschft. d. Ztg. [2

6/16 PS. N. A. G.
4sitz. Phaeton, vollst. durchrepariert, neu lackiert, sof. lieferbar, preisw. abzugeb. G. D. R., Tauentzienpl. 14.

Vereinigte Theater in Breslau
Direktion Paul Barnay.
Lobe-Theater. Tel. N. 6774. Thalia-Theater.
Mittwoch abends 8 Uhr:
„Flachsmann als Erzieher."
Donnerstag abends 8 Uhr:
Gastspiel Ferdinand Bonn
„Konzert."
Täglich abends 8 Uhr:
„Prokurist Poldi."

Restaurant z. Hütte
Ohlauerstr. 68 Ecke Weintraubeng.)
Spezial-Ausschank von Pilsner Urquell u. Würzburger Hofbräu dunkel!
Außerdem:
13% helles Schultheiß!
— Küche in bekannter Güte. —
5) *Joh. Schuster.*

Radrennbahn-Grünpicke
Verein für Radrennen Breslau (E.V.)

Sonntag, d. 9., nachm. 4½ Uhr Einlaß 2½ Uhr
Meisterschaft von Preussen
Rütt, Arend, Lorenz, Stabe, Schrage, Schürmann, Schulz, Packebusch, Neinas, Hahn, Hoffmann, Knappe, Meier u. a.
Zweisitzer-Hauptfahren u. 2. Fliegerrennen
Scheuermann u. Honschka
Erinnerungs-Rennen
Dauerrennen
über 100 km in zwei Läufen, mit
Kuschkow, Rosellen, Thomas, Wegmann.
Freitag und Sonnabend 5 Uhr:
Training.

3 To. Opel-Lastkraftwagen
mit Anhänger (4 To.) 20/45 PS, Baujahr 1918, mit neuer Gummibereifung und Ölanstrich, zu verkaufen.
C. Schoenfeld, Kreuzburg OS. [3

2 Zyl. 4½ PS. Getriebe-Wanderermotorrad
fehlerfrei, gesucht.
Angeb. u. **B 280** Schl. Ztg. [2

Fabrikneuen
Lastwagen-anhänger
ö t
verkauft preiswert
Thiel & Co.
Breslau
Kaiser-Wilhelm-Straße 16.

Motorrad, Tadellos. Lehl., 2½ PS., zu verkauf. Donnerstag 10—12 Uhr Besichtigung Restauration „Zur Post", Matthiasstr. 62.
Hielscher. [1

Wanderer 4½ PS.
Zweizylinder-
Getriebemaschine
zu verkaufen.
Kettenantrieb, drei Gänge und Leerlauf, Tachometer, zwei elektr. Scheinwerfer, Ablenchtlampe. Schlußlicht. Außerdem Azetylen-Scheinwerfer. Reserve-Benzin- und Oeltank für ungefähr 50 km. Drei Werkzeughehälter. Vorrichtung zur erleichterten Herausnahme des Hinterrades. Extra starke Reifen. Reservereifen nebst Schlauch. Auspuffklappe. Kompressionspfeife. Fußnetter für Passagier. Beiderseitige große Schutzbleche für den Winter. Alle in Frage kommenden Reserveteile vorhanden. Maschine befindet sich in tadellosem Zustande. Angebote erbittet **U. v. Woyrsch,** Rothsürben. [3



Ia. Rinder-Speisetalg
in Riegeln, Kübeln, Pfundpackung.



Berliner Dampf-Talgschmelze Vereinigter Großschlächter
Pförtka, Hergt & Co., G. m. b. H.
Wilhelmsberg b. Berlin, Weissenseerweg 42/43.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.



Für die Reisezeit!

Zur Erleichterung des Bezuges der Schlesischen Zeitung in den

Bädern und Sommerfrischen

Schlesiens haben wir die bereits bekannt gegebenen **Zeitungs-Ausgabestellen** eingerichtet.

Die Schlesische Zeitung kann bei den Ausgabestellen jederzeit im Einzelbezuge oder wöchentlich und monatlich bezogen werden. Die Schaffung weiterer geeignet gelegener Zeitungsausgabestellen ist in Aussicht genommen. Anregungen aus unserem Leserkreise sehen wir gern entgegen.

Die Zusendung **durch die Post** nach dem Sommeraufenthalte von bereits bestehenden Zeitungsbezügen ist von den hiesigen Zeitungsbeziehern

spätestens drei Tagen vor Antritt der Reise

direkt bei der Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung unter Beifügung der Überweisungskosten zu beantragen.

Die Postüberweisungsgebühr beträgt für den Zeitraum eines Kalendermonats oder den Teil eines solchen **2 Mark** und ist im voraus zu bezahlen.

Auswärtige Bezieher müssen sich wegen Überweisung ihrer Zeitung an das Postamt ihres Wohnortes wenden, da seitens der Geschäftsstelle solche Überweisungsanträge nicht ausführbar sind.

Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung.

Ende 1921 ist erschienen
Schlesisches Güter-Adreßbuch
12. Ausgabe. Gebunden 96 Mark
Verlag von **Wilh. Gottl. Korn** in Breslau

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 30. August 1922, **vorm. 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle Museumstraße Nr. 9, Zimmer Nr. 298 im 2. Stock, versteigert werden das im Grundbuche von Breslau Innere Stadt, Band 27, Blatt Nr. 1132 (eingetragener Eigentümer am 20. Mai 1922, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks der Kaufmann **Hans Illner** in Breslau) eingetragene Grundstück Nikolaistraße Nr. 60, Gemarkung Breslau, Kartenblatt 19, Parzelle 1302/21, 2 a 44 qm groß, Grundsteuermutterrolle Art. 5173, Nutzungswert 3160 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 50. Das Grundstück besteht aus Vorderwohnhaus mit Hofraum und Hinterwohnhaus im Hofe quer mit Lichthof.
— 41 K 16/22.
Breslau, 29. Juni 1922.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 522 ist bei der Grundstücks-Gesellschaft Grätschen mit beschränkter Haftung in Breslau heute eingetragen worden: Der Kaufmann **Wilhelm Klonka** und der Prokurist **Adolf Schick,** beide zu Breslau, haben aufgehört, Geschäftsführer zu sein, an ihrer Stelle ist der Kaufmann **Kurt Littmann** zu Breslau zum Geschäftsführer bestellt.
Breslau, den 30. Juni 1922.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister, Abteilung B, Nr. 39, ist bei der Chemische Fabrik, Aktiengesellschaft vorm. Carl Scharff u. Co., hier, heute eingetragen worden: Der Hauptsitz der Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 8. Juni 1922 von Breslau nach Bogutschütz, Kreis Kattowitz, verlegt. Die Niederlassung in Breslau ist in eine Zweigniederlassung umgewandelt. Durch denselben Beschluß ist § 3 des Gesellschaftsvertrages entsprechend der Verlegung des Hauptsitzes der Gesellschaft, sowie ferner § 5 dahin abgeändert, daß die Bekanntmachungen der Gesellschaft amtlich im Deutschen Reichsanzeiger durch eins der für den Hauptsitz der Gesellschaft bestehenden amtlichen Publikationsorgane, dessen Auswahl dem Aufsichtsrate vorbehalten bleibt, erfolgt.
Breslau, 23. Juni 1922.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 1227 die Möbelwerkstätten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung vormals Erich Steinadler mit dem Sitze in Breslau heute eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens: Die Weiterführung der unter der Firma **Erich Steinadler** zu **Breslau** — H. R. A. 8853 — betriebenen Möbelfabrikation, insbesondere die Bearbeitung und Herstellung von Möbeln und Ausstattungsgegenständen sowie der Abschluß sonstiger in die Holz- und Möbelbranche fallender Geschäfte, namentlich Ankauf, Bearbeitung und Verkauf von Holz, Möbeln und aller in diese oder ähnliche Branche fallenden Gegenstände. Stammkapital: 100 000 Mark. Geschäftsführer: **Walter Franzky,** Breslau. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Mai 1922 festgestellt. Zur Bestellung von Prokuristen ist nur die Gesellschafterversammlung befugt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur in der Breslauer Zeitung und im Falle des Eingehens dieser Zeitung durch die Breslauer Morgenzeitung.
Breslau, den 1. Juli 1922.
Amtsgericht.

In das Handelsregister B Nr. 156 ist heute bei der Firma „Handelsstätte" Gesellschaft mit beschränkter Haftung Gleiwitz folgendes eingetragen worden: Dr. Max Koppenhagen ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seine Stelle Salo Rothmann zum Geschäftsführer bestellt. **Amtsgericht Gleiwitz,** den 26. Juni 1922.

In unser Handelsregister A ist bei Nr. 331 betreffend die Firma **Eduard Kirsch** in Reichenbach i. Schl., heut folgendes eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.
Reichenbach i. Schles., den 28. Juni 1922.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist am 24sten Juni 1922 eingetragen worden: Bei Nr. 1935. Die Firma J. Mendelsohn, hier, ist erloschen. Bei Nr. 6703. Der Sitz der Firma Paul Hans Schulz, hier, ist nach Grottkau verlegt. Bei Nr. 73/2. Die offene Handelsgesellschaft Schlesische Werkstätten für Grabmalkunst Schlicht u. Hauffe, hier, ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Bei Nr. 8501. Die Firma Kunstwerkstätten Schultz-Gora u. Co. hier ist erloschen. Nr. 9028. Firma Julius Borinski, Breslau. Inhaber Kaufmann Julius Borinski, Breslau. Dem Max Borinski, Breslau, ist Prokura erteilt. Nr. 9029. Firma Moses Faß, Breslau. Inhaber Kaufmann Moses Israel Faß, Danzig. Nr. 9030. Firma M. Baruch Behr, Breslau. Inhaber Kaufmann Moses Baruch Behr, Breslau. Nr. 9031. Firma Kurt Felsch, Breslau. Inhaber Kaufmann Kurt Felsch, Breslau. Nr. 9032. Firma Franz Kaschowitz Früchte-Großhandel u. Versand, Breslau. Inhaber Kaufmann Franz Kaschowitz, Breslau.
Amtsgericht Breslau.

Nachstehende, in unserem Handelsregister Abteilung A mit dem Sitze in Breslau eingetragene Firmen sind von Amtswegen heute gelöscht worden: Nr. 146. S. Diamant. Nr. 160. Louis Starke. Nr. 170. Carl Kaeiter & Co. Nr. 224. S. Rothstein. Nr. 1486. Georg Kempner. Nr. 1494. Rob. Markfeldt. Nr. 1533. Georg Goldstücker. Nr. 1550. J. A. Hausmann. Nr. 1580. Leopold Maizner. Nr. 1764. Ludwig Fraenkel. Nr. 1858. Herrmann Langer. Nr. 1878. Adolf Holst. Nr. 2333. Sigismund Roth. Nr. 3348. Jacques Triest. Nr. 3497. A. Weinrich & Co. Nr. 3663. Theodor Gebet. Nr. 3746. Deka Gesellschaft für chem.-techn. Fabrikation Kasan & Co. Nr. 4027. Berliner & Mantlock. Nr. 4918. Simon Reich. Nr. 5017. J. Wentzel & Co. Nr. 5372. Spanischer Garten Inh. Vicente Pons. Nr. 6805. Arthur Marcus Central-Drogerie. Nr. 6856. Johann Juraschek. Nr. 7136. Ernst Schache. Nr. 7208. Lewinski & Schwarzberg. Nr. 7310. Bernhard Selkowitz. Nr. 7444. Georg Frey. Nr. 7463. Max Sdralek & Co., Reklame-Verlag.
Breslau, den 6. Juni 1922.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist am 23. Juni 1922 eingetragen worden: Bei Nr. 34. Firma Julian Schück, hier: Der Frau Johanna Billigheimer, geb. von Gerbern, Breslau, ist Prokura erteilt. Bei Nr. 5157. Firma Kaufhaus Frieda Freund, hier: Der Frau Frieda Zorek, geb. Freund, Breslau, ist Prokura erteilt. Nr. 9027. Offene Handelsgesellschaft Fürstenberg & Rust, Breslau, begonnen am 1. Mai 1922. Persönlich haftende Gesellschafter Maurerpolier Ernst Fürstenberg und Kaufmann Walter Rust, beide in Breslau. Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemeinsam ermächtigt.
Amtsgericht Breslau.

In unser Handelsregister Abt. A ist am 29. Juni 1922 unter Nr. 60 bei der Firma Adolf Schottländer, Laubau eingetragen worden: Dem Kaufmann Dr. rer. pol. Heinz Rademacher in Laubau ist Prokura erteilt.
Amtsgericht Laubau.

Die unter Nr. 43 unseres Handelsregisters Abteilung A eingetragene Firma **H. Tschauner, Oberglogau** ist heute gelöscht worden.
Amtsgericht Oberglogau, 14. Juni 1922.

In unser Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 35 folgende Firma neu eingetragen: **Arnsdorfer Industrie-Bedarfs Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Arnsdorf i. R. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Holzwolle und ähnlichen Erzeugnissen, Bearbeitung von Holz, die Herstellung von Cementsteinen sowie der Handel mit diesen Produkten. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 31. März 1922 festgestellt. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer ist der Direktor **Walter Schikert** in Arnsdorf i. R. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.
Schmiedeberg i. R., den 23. Juni 1922.
Amtsgericht.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 12. Juni 1922 betreffend die im hiesigen Handelsregister Abt. B unter Nr. 10 zur Eintragung gelangte Firma **Erich Hoppe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** zu Löwenberg wird des weiteren bekannt gemacht. Erich Hoppe hat auf seine Stammeinlage von 290 000 Mk. zum gleichen Geldwerte die von ihm bisher unter seiner Firma betriebene Likörfabrik eingebracht, bestehend aus dem Fabrikgrundstück Blatt 497 Löwenberg Feldmark mit Gebäuden und Einrichtungen und dem Warenlager auf Grund einer Bilanz vom 31. März 1922. Die bisherigen Schulden werden nicht übernommen, die Außenstände und Bankguthaben sind nicht mit eingebracht.
Löwenberg i. Schles., den 29. Juni 1922.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister wurde am 14. 6. 1922 unter Nr. 40 die Firma „**Gustav Muschiol, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**" in Rybnik eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Buchdruckerei und Buchbinderei mit den dazu gehörigen Hilfsbetrieben, sowie der Klein- und Großhandel mit Papier, Schreibwaren, Büromaschinen, Büromöbeln und sonstigen Kontorbedarf jeglicher Art, auch der Erwerb gleichartiger oder ähnlicher Unternehmungen, sowie die Beteiligung an solchen. Das Stammkapital beträgt 21 000 M. Geschäftsführer ist der Betriebsleiter **Robert Barwig** in Rybnik. Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Mai 1922 festgestellt. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Ferner wurde bei H. R. A. 118 „Firma Muschiol, Rybnik" am 14. 6. 1922 eingetragen, daß dieses Geschäft mit dem Rechte, die bisherige Firma fortzuführen, auf die Firma Gustav Muschiol, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rybnik übergegangen ist.
Amtsgericht Rybnik.

In unser Handelsregister Abteilung B ist unter Nr. 23 bei der Firma Holzamtes Bauer & Co., Gesellschaft mit beschr. Haftung, Lichtenau am 30. Juni 1922 folgendes eingetragen worden: § 9 Absatz 2 des Gesellschaftsvertrages ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 31. Mai 1922 gestrichen. An seine Stelle tritt folgende Bestimmung: Die Zeichnung der Firma erfolgt, wenn zwei oder mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen.
Amtsgericht Lauban.

In unser Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 11 bei der Firma Mau, Dähne & Habermann, Lauban am 29. Juni 1922 eingetragen worden: Dem Kaufmann und Stadtrat Martin Dähne in Lauban ist Prokura erteilt.
Amtsgericht Lauban.

In unser Handelsregister A ist bei Nr. 187 betreffend die Firma **C. Neumann, Langenbielau,** heut folgendes eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.
Reichenbach i. Schles., den 10. April 1922.
Amtsgericht.

Geschäftsverkehr
in Grundstücken, Hypotheken usw.

Reine Marktware
Gut 174 Morgen
davon 80 guter Wald. Pr. nur 2 280 000, Anzahlg. 1,5 bis 2 600 000 Mk.
Gut 116 Morgen
Preis 2 000 000. Anzahlung 1.—1 500 000 Mk,
Erstklassiges Hotel
Preis 2 000 000. Anzahlung 1.—1 500 000 Mk. [1
Aug. Gorlt,
Freiburg Schl., Kirchstr. 20.
Teleph. 245.

Geg. Tausch m. wirtschftl. u. lnsofstl. **1a Gut,** 600 Morg., Rieselgeb., ⅓ Wald, ⅓ Koppeln, 1500 Morgen Pachtlagd, herrschaftl. Sitz, w. größere, nur gute Pachtung i. Schles. od. Brdbg. sofort gesucht. Zuschr. unt. **B 287** Gft. d. Schles. Ztg.

Tausche sehr schönes
Gut ca. 100 Morg.
auf groß. Gut bei Zuzahl.
Arthur Neugebauer,
Breslau, Sadowastraße 64.

Verkaufe
Gut i. Schles., ca. 200 Mg. Preis 3,5 Mill., Anz. 2,500 Mill.,
Gut, Morg., Pr. 2 Mill., auszahl. Näh. persönlich, brieflich 3 Mk.
Arthur Neugebauer,
Breslau, Sadowastraße 64.

Das den **Umlauf**schen Erben in Willmannsdorf, Kreis Jauer, gehörige, 19 ha 93 a 80 qm große
Bauerngut
soll mit sämtlichem toten und lebenden Inventar am
11. Juli 1922
vormittags 9 Uhr
vor dem Amtsgericht Jauer zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft meistbietend verstei gert werden.
Nähere Auskunft erteilt
Rechtsanwalt und Notar
Müller in Jauer.

Oberamtmann
sucht größ. Besitz, auch Waldgut u. abgeholzte Bes. komm. in Frage. Diskr. zugesich. Zuschr. u. **B 291** d. Schles. Z.

Schlagbare Waldbestände Waldgüter
in jeder Größe u. Holzart sucht gegen volle Barauszahlung auch bei größtem Objekt zu kaufen
F. Moritz-Müller,
Forstbetriebu. Sägewerk
Leipzig-Eut. (9

10 000 Liter Brennrecht
für die laufende Kampagne 1921/22 verkauft sofort
Dominium Skalung OS.,
Kreis Kreuzburg. [1

Villengrundstück,
Süden Breslaus, nahe der Straßenb., 4 Zimmer, viel Nebengel., w. fr., 2 Morg. Gart. (Baupl.), **zu verkauf.** Anfr. erb. unt. **B 305** an die Gft. d. Schles. Ztg. [2

Sägewerk [2
ob. ähnl. Untern. evt. auch Platz zur Errichtung eines solch. zu kauf. ges. Angeb. erb. u. **B 304** Gft. d. Schles. Z.

Erstklassige Jagd!
ca. 1800 Morgen, der Gemeinde Goschütz, Kr. Groß Wartenberg, Stat. Festenberg, ab 20. August 1922 **auf drei Jahre zu verpacht.** Angebote bis 20. Juli an den Gemeindevorsteher
Guhra, Goschütz,
schriftlich einzureichen. Bescheid bezw. Zuschlag erfolgt am 25. Juli.
Der Jagdvorsteher.

Für Ansiedler!
Verpachte a. 18 Jahre 167 Morg. Land geg. Abg. d. jährl. 167 Ztr. Kartoffeln u. Einräum. d. Vorkaufsrechts. Gebäude nicht vorhanden.
Clausnitzer-Reisicht.

Kernobstverpachtg.
Die Nutzung von 5 km Pflaumen- u. 2 km Aepfelalleen wird am **Donnerstag, den 6. Juli, 12 Uhr,** öffentl. meistbietend gegen Barzahlung **verpachtet.**
Rittergut Gr.-Krichen, Kreis Lüben.

Stillen Teilhaber
mit 1 Million

sucht hochrentables Industrieunternehmen für sofort. Es kommen nur ernste Reflektanten mit vornehmem Charakter in Frage, die vor Verhandlung Kapital nachweisen. Vermittler verbeten.
Zuschr. unter L 4 Geschst. der Schles. Ztg.

Stroh aller Sorten, gepreßt, gebündelt und auch lose, bei größeren Mengen evtl. Pressestellung, kaufe ich jederzeit zu höchsten Preisen. (x
Adolf Priwin, Berlin N. W. 87 Wullenweberstr. 8.
Fernsp. Moabit 2870 u. 1351, Dep.-Ab. Priwinoff.

Großes Insthaus
in Schweidnitz zu verkaufen. Zuschr. u. B 282 Schl. Ztg.

Hotel u. Weinhandlung
alt. u. erst. Haus in schön. Mittelstadt Schles. mit viel Industr. u. reich. Umg. bei 1 Million Anz. zu verkauf. Näh. nur schnell entschl. zahlungsf. Selbstref. gegen Rückp. durch
Fa. J. Breitschneider, Liegnitz.

Käsefabrik (Großbetrieb)
sucht 100—150 000 Mk. zw. Vergrößerung des Betriebes. Sicherstellung, hohe Verzinsung. Anfragen unter B 353 Geschst. der Schles. Ztg.

300000 Mark
gegen 10% Verzinsung bei hypothekarischer Sicherstellung evtl. stille Beteiligung gesucht. Angebote unter B 281 Geschst. d. Ztg.

Äkere, angesehene u. gut fundierte Firma der Bergbau- und Hüttenbranche sucht für ihren überbürdeten und erkrankten Chef selbständigen, arbeitsfreudigen (1
Teilhaber
mit größerem Kapital, der auch im Ein- und Verkauf von Grubenholz usw. weitgehende Erfahrungen besitzt.
Gefl. Angebote, die streng diskret behandelt werden, erbeten unt. K 120 an die Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung.

Gutes, gesundes Wiesenheu
kauft jeden Posten und bittet um Anstellung
Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft e. G. m. b. H. Breslau 2, Neue Taschenstraße 32.
Telegr.-Adr.: Landgenossen. — Fernspr. Amt Ring 491, 5708, 5354 und 5282. [1

Roh- und Röstflachs
kaufen zu höchsten Preisen und erbitten bemusterte Offerten [6
M. Freund G. m. b. H., Oels i. Schles.

Roggen-Weizenpreßstroh
Drahtbindung zu kaufen gesucht.
M. Ittmann, Breslau 13.

Hanfstroh, Roh- u. Röstflachs
kauft in gering. u. gut. Qualität klein. u. große Posten zu hohen Preisen. Gefl. Angebote erbittet [2
Robert Bergmann,
Breslau, Körnerstraße 23/25,
Flachs- und Hanfwerg-Fabrik.

Die Kornabfuhrverpachtung
an den Kreischausseen erfolgt Montag, den 10. Juli d. J., mittags 12 Uhr öffentlich meistbietend in Prauzes Gesellschaftshaus.
Die Pachtstrecken mit geschätztem Ertrag werden auf Wunsch mitgeteilt.
Fraustadt, den 20. Juni 1922.
Der Kreisbaumeister.
Brandt. [1

Suche zu pachten
mehrere Morgen Weiß-, Blau- und Welschkraut, kaufe sämtliche andere Gemüse zum Tagespreise.
M. Brucksch,
Bärenstr. 13. Tel. Ohle 1111

Ausschneiden
Kauf! Verkauf
Höchste Beleihung
von Brillanten und
Perlen jeder Art
Sonnenfeld & Breslauer
Ohlauerstr. 46 Eing. Neue Gasse
Ring

800000 Mark
werden für bald von tücht. jung. Landwirt zur Übernahme einer prima Gutspacht als Kaution gesucht. Größte Sicherheit vorh. u. hohe Verzinsung gewährleistet. Angeb. von Selbstgebern unter B 266 Gst. d. Z. [1

700 000 Mk. [1
v. Rittergutspächter auf f. neue Pachtung geg. Zinsen u. Gewinnbeteilig. gesucht. Zusch u. K 182 Gschft. d. Ztg.

150 000 Mk. f. sich. Hyp. z. berg. Anfr. unt. L 7 Gst. d. Z.

Mit 200 000 Mark
suche mich an gut eingeführtem, solidem, erweiterungsfähig. Unternehmen zu beteiligen. Moderne Büro-Artikel, Schreib- u. Papierwaren-Branche bevorzugt. Gefl. Angeb. erb. an Karl Opitz, Namslau, Kirchstraße 14, II.

Vertrauensposten
sucht vielseit., erfahr., ält., rüstig., prakt., veranlagter Herr der Baubranche, evtl. Beteiligung mit 100 bis 200 Mille od. mehr, Betätigung im Büro, Platz, Lager pp. Branche gleich. Zuschr. unt. L 3 Gt. der Schles. Ztg.

Dampfmühle
in Adrschl. sucht stille Teilh. mit 6—800 Mille geg. gut. Gewinnant. u. groß. hypoth. Sicherheit. Näh. u. ernstl. Selbstref. gegen Rückp. d. Fa. J. Breitschneider, Liegnitz.

Ein Gespann
3½ Jahre alte Rheinisch-Belgische braune Pferde, seltene Passer, sehr stark und bildschön gebaut, mit voller Garantie preiswert verkäuflich.
Gutsbesitzer Jaensch, Mertschütz.
Bahnstat. Jauer—Mallsch.

10—12 Ackerpferde
verkauft infolge Kleindampfpfluganschaffung
Wirtschaftsamt Kochanietz, Post und Eisenbahn Jaborowitz OS.

Schwarz-weiße
Herdbuchbullen
verkauft [1
Stammherde Buselwitz, Kr. Oels.
Teleph. Allerheiligen Nr. 9.

Schlesisch-Rotvieh
Kühe oder tragende Kalben sucht zu kaufen
Dom. Liebenzig, Kr. Freystadt. [2

Schafe, Hammel u. Lämmer kauft Jos. Poralla, Canth. Tel. 72. [9

Div. Edelzuchtsauen,
gekört, 9 Monate alt, und div. größere [1
Läufer u. Futterschweine
zu verkaufen.
Vorbestellungen auf Zucht- u. Mastferkel werden schon jetzt entgegengenommen. Lieferung in 2—8 Wochen
Schilb'sche Besitzung
Hünern bei Breslau, Eingetr. Zucht.

Jagdhund,
kurzh., weiß mit braun, 3 J. alt, sehr wachsam, nur in gute Hände preiswert zu verkaufen. Desgl. verkaufe gut erhaltenen
Papageikäfig
mit Tisch, echt Messing. Angebote unter B 275 an die Gst. der Schles. Ztg. [2

Gutes, gesundes, trockenes
Wiesenheu
kauft jeden Posten Paul Müller, Getreide-, Kartoffelgroßhandlung, Görlitz. Telephon 1659, 1658. [5

Personen- und Lastauto
für 1—1½ To Tragkraft, gut erhalten, sofort fahrbereit, für Fleisch- u. Viehtransport zu kauf. gesucht. Ang. sofort Hotel Hauptbahnhof, Ernststraße, unter Weidel z. Zt. in Breslau, abzugeben.

Strohpressen-Bindedraht
liefert sofort [x
Gebr. Weiß, Breslau II,

Papiergarn
und [1
Papiergewebe
kaufen ständig in großen und kleinen Posten
Polke & Jakobowski
Berlin C. 2, Heiligegeiststr. 28.
Tel.: Str. 4590 u. 12870, Mrpl. 16272 und 16687.

Ein wenig gebrauchter
Dampfdreschsatz „Wichterle"
steht preiswert zum Verkauf. Maschine ist für kleineres Gut sehr geeignet. Tagesleistung zirka 150—170 Ztr. Baujahr 1906.
Für Interessenten Anfragen bei [1
Maschinenfabrik Simon,
Ober Glogau. Telephon 109.

Zu verkaufen:
1 Düngerstr.-Maschine „Westfalia",
2 m br., Pferderechen Ganzautomat, 2,50 und 2,80 m br., sämtlich fabrikneu.
Desgl. 1 gebrauchte durchrep.
Lokom. Marshall,
7 Atm., 1905 erb., sehr preiswert ab niederschl. Werk.
Zuschr. unter B 250 Geschst. der Schles. Ztg. [1

Grasmäher,
Getreidemäher,
Heurechen und -Wender,
Schrotmühlen,
Düngerstreuer,
Viehfutterdämpfer,
Jauchefässer,
Saat- u. Ackereggen.
sofort ab Lager lieferbar. 5
Gebr. Prankel,
Gr. Strehlitz, O.-Schl. — Breslau 3, Siebenhufenerstr. 67.

Aus einem Abbruch
sofort verkäuflich
1 Dach 15,5, 10,0, 5,50 h., abgewalmt für 1 Stall, 11 T-Träger 7,60 lg. 36 h. für Stallbauten, 1400 buchene Trockenrähmchen für Flachwerke 0,40, 0,20 gr, 10 Fenster für Frühbeete geeignet, teils verglast, Dachlatten, 13 Mille Flachwerke, 50 m Reiter.
Breslau, Fürstenstr. 116, Kontor.

Wiesenheu u. Stroh
kauft
William Klügel,
Schweidnitz, Tränkstr. 5.
Telephon 264. [2

Frische Küchenabfälle
sind in allen Marstallniederlagen täglich in der Zeit von 2—3 Uhr zu haben.
Telephon Ring 6260—6262. [2
Städtische Marstallverwalt.

Torf
ab Guhrauer Torfwerk-Heinzendorf hat waggonweise auch an Wiederverkäufer abzugeben [1
Gutsverwaltung Gr. Osten Kr. Guhrau.

Ca. 2000 qm
Bretter,
30 mm stark, fast 5 m lang, für Schuppen- u. Siedlungsbauten sehr geeignet, zu verkaufen. Ausk. u. Besichtigung von 8—4.
Demobilmachungslager Schmiedefeld.

Drahtballen-Strohpressen
hand- od. autom. bindend gebraucht, gut erhalten gesucht.
Angebote mit Fabr., Type, all. techn. Dat. an
Carl Komorek,
Maschinenfabrik, [1
Ratibor OS.

3000 Schock [2
prima Strohseile
gibt ab Heinrich Grüttner, Jauer i. Schl., Steinstr. 4.

Gebr. Stock-Motorpflug
50 P. S., sechsscharig, dreifache Übersetzung, gut erhalten, sofort preiswert zu verkaufen. Zuschr. u. B 254 Geschst. der Schles. Ztg. [1

Stationäre Lokomobile
30—50 PS., möglichst m. Vorfeuerung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Baujahr an
F. Rickert,
Dominium Wiesau, Kr. Wolkenhain.

Witwer,
56 J., solid. Geschäftsm., sich. Existenz, eigenes Grundst., wünscht Briefw. m. wirtsch. Witwe ohne Anhang oder älteres Frl. mit etw. Vermögen zwecks Heirat. Zuschr. unter R 125 postlagernd Strehlen i. Schl. [2

Mietsanzeigen

Obernigk.
8 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, elektr. Licht in zentr. Lage Breslaus, gegen entsprechende Wohnung in Obernigk zu tauschen ges. Zuschrift. K 97 Schl. Ztg.

Tausche
moderne 6-Zimmer-Wohn. Hindenburg gegen 4 bis 5 Zimmer Breslaus u. bei sofortiger Entscheidung. Antwort erb. u. K 94 d. Ztg.

Junge Beamtin
aus gut. Familie sucht
1—2 leere Zimmer
i. gut. Hause z. 1. 8. abzumiet. mögl. Nähe Hptbh., aber nicht Beding. Angeb. u. K 96 d. Z.

Kontor.
Für ruhigen, vornehmen Bürobetrieb werden
2 schöne Räume
— möglichst unmöbliert — gesucht. Gegend Zentrum oder auch Süden u. Kleinburg. Zuschr. unter L 13 Geschst. der Schles. Ztg.

Wohnungstausch!
Suche 3- od. geräumige 4-Zimmer-Wohnung in Breslau biete dageg. an: 4-Zimmer-Wohnung in Sprottau oder 5-Zimmer-Wohnung in Glatz oder 6-Zimmer-Wohnung in Göttingen oder 2- od. 3-Zimm.-Wohn. in Schweidnitz
Meldung zu richten an Fa. Baessler, Schweidnitz.

Büroräume
evtl. im Tausch, ca. 500 Quadratmeter, mögl. Zentr., u. A. L. 9709 an A.-E. Landsberger, Breslau 5.
gesucht!

Stellen-Gesuche

Langjähriger
kaufm. Beamter
d. Zucker- u. Flachsindustrie, mit all. vork. Arbeit. bertr., wünscht sich zu verändern.
Zuschr. u. K 80 Schl. Ztg.

Suche für meinen Neffen, 19 Jahre alt, z. Zt. Handelsschule, Stellung f. Kontor und Reise, Getreidebranche oder Fabrik, zum 1. 8. 22. Anfragen an L. Skupin, Greiffenberg Schl. Tel. 68. [2

Not!
Wer hilft Aktad., Jurist., d. infolge finanz. Schwierigkeiten Stud. vorzeit. abbrech. muß, eine Existenz erringen? Zuschr. unt. L 2 Geschst. d. Schles. Ztg.

Bei welch. Großhandelsfa. hat jung. Kaufm. Gelegenh., seine Kenntn. in engl. u. franz. Handelskorrespond. in den Abendstund. prakt. zu erweitern. Angebote unt. L 10 Geschst. d. Ztg.

Kaufmänn. u. Banktechn.
ausgebild. Herr m. pa. Ref. sucht Stellung
in Bank.
Zuschr. u. L. G Schl. Ztg.

Für besond. warm empf.
Wirtsch.-Inspektor
suche Stellung, in welcher bald od. spät. Verheir. gest. Paul Kramer, gewerbsmäßig. Stellenvermittl. Bresl. Moritzstr. 15. Tel. Ohle 440.

Inspektoren, verh. und ledig, ält. u. jg., auch solche die e. heirat. woll., t. poln. spr., alle vorz. Zgn. u. Empfehl., einf. Beamte, auch f. Hof od. Vorwerk etc. Frau Stall u. Gefl. etc.
Assist., Eleve, 300 Mk. Pens.,
Brenner, Gärtner
Först., Jäg., Waldwärt. 2c. empf. Hermann Exner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Breslau, Binzenstr. 7, Hpt.

Wirtsch.-Inspektor,
42 J., kath., deutsch u. poln. sprech. m. gut. Zeugn. u. Empfehl., anerkannt tücht. Landwirt, sucht für sofort oder später dauernde Stell. Würde auch Vertretung od. Aushülfe übernehmen. Gfl. Angebote unter B 292 an die Geschst. Schles. Ztg. [3

Wirtsch.-Inspektor,
42 J. alt, kath., deutsch und polnisch sprechend, mit gut. Zeugn. u. vielseit. Erfahrg., der bereits große Güter mit bestem Erfolge bewirtschaft. hat u. kautionsfäh. ist, sucht für sofort oder später
leitende selbstd. Stellung
auch als Administrator od. Pachtadministrator. [3
Gefl. Angebote an
Constantin Potkowa, Schalscha bei Schakanau.

Led. Wirtsch.-Beamt.
Sachse, 31 J., sol. schlicht. Landwirtssohn, gesund u. kräft., 2 J. i. Felde, von 16 bis jetzt i. Stellg., z. Zt. seit 2 J. b. Bresl., verliert die Stelle wegen Pachtabgabe, sucht Stellg. bei bescheid. Anspr. Zuschr. u. K 98 Gschst. d. Zt.

Suche für meinen verheirateten, langjähr. Oberbeamten Stoczek wegen Übernahme der Bewirtschaftung durch meinen Sohn Stellung. Derselbe ist befähigt, größere Besitzung mit Erfolg zu bewirtschaft. u. kann ich ihn bestens empfehlen. [3
Rieger, Tschilesen bei Herrnstadt.

Für meinen langjähr.
1. Beamten,
34 J. alt, der befähigt ist selbständig zu disponieren und den ich in jed. Beziehbestens empfehlen kann, suche ich zum 1. 10., event. früher, Stellung, wo Verheiratung gestattet ist. [2
Heinze, Rittergutsbes., Linden, Kr. Glogau.
Gefl. Zuschr. erbeten an Inspektor Kratz, Linden, Post Salisch. [1

Suche für meinen verheirateten, kinderlosen
Rentmeister
vorher Wirtschaftsinspektor, für 1. 10. 22 wegen Wirtschaftsänderung anderw. Stellung. Ich kann ihn Jedermann aufs Wärmste empfehlen.
Mühnitz bei Trebnitz, Bez. Breslau.
von Prittwitz, Major a. D.

Suche f. m. Sohn, 24 J., ält, Volont.-Verwalter oder
Assistentenstelle
in intensiv. Betriebe.
Schlüter, Dom. Rayschen, P. Gimmel, Kr. Wohlau. [1

Suche zum 1. 9. oder 1. 10. für meinen Sohn, 27 Jahre alt, Abiturient, 2 Semester Hochschule, Lehrl.-Prüf. mit gut bestand., Stellung als
Assistent oder 2. Inspektor
auf größerem intensiv betr. Besitz. [3
Friesleben, Oberinspektor, Rittergut Kontopp, Kreis Grünberg i. Schles.

Tausche
moderne 6-Zimmer-Wohn. Hindenburg gegen 4 bis 5 Zimmer Breslaus u. bei sofortiger Entscheidung. Antwort erb. u. K 94 d. Ztg.

Junge Beamtin
aus gut. Familie sucht
1—2 leere Zimmer
i. gut. Hause z. 1. 8. abzumiet. mögl. Nähe Hptbh., aber nicht Beding. Angeb. u. K 96 d. Z.

Oberschweizer [1
47 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, (Herdbuchvieh), für sofort oder 1. Oktober möglichst größere Stellung. Ch. Jaggi, Groß-Elguth, Kr. Oels.

Suche zum 1. Oktober od. früher Stellung für meinen verheirateten
Gärtner,
da Gut verpachtet. Derselbe besitzt langjähr. Erfahrung u. ist mit allen ins Fach schlagend. Arbeit. gut bertr.
Graetzer,
Koppinitz b. Lubie Dt. OS.

Kraftwagenführer,
Führerschein 3b, 25 J., verh., zuverlässig., Reparatur. ausführend, sucht zum 15. Juli oder später Stellung. Gefl. Angebote unt. K 180 an die Gst. d. Schl. Ztg. [1

Hilfs-Monteur
bittet um Stellung in Gas-, Wasser-, Elektrik od. and. Beschäft., national gesinnt.
Zuschr. u. L 9 Gschst. d. Ztg.

Kutscher-Chauffeur,
d. f. Brauchbarkeit d. Zgn. nachweisen kann, sucht Stellung. Zuschr. u. B 294 an d. Gst. d. Schles. Ztg. [2

Jüngerer Chauffeur,
geternter Schlosser, nüchtern u. zuverlässig, sucht Stellung f. Personen- oder Lastkraftwagen. Zuschrift. unter K 93 Schles. Ztg.

Gewesener herrschaftlich. Kutscher, Kavallerist, gute Zeugnisse, ledig, sucht bald od. später Stellung. Zuschr. unter B 295 an d. Gschst. der Schles. Ztg. [2

Für mein lebhaftes Kolonialwaren- und Zigarrengeschäft suche ich einen flotten, umsichtigen
Verkäufer
für bald oder später im Alter bis zu 22 Jahren. Zuschr. unter B 301 an die Geschst. der Schles. Ztg. [2

Bücherrevisor oder vereid. Buchhalter
zur Einrichtung einer übersichtlichen Buchführung eines gemischten Betriebes und zum monatlichen Abschluß Nähe Breslau sof. ges. Tägl. Hin- und Rückfahrt mögl. Gefl. Meldungen mit Angeb. und ev. Referenzen unter B 288 an die Geschst. der Schles. Ztg.

Gesucht für größere Verwaltung jüngerer
Baumeister
zur Bearbeitung aller technischen Fragen. Lebensstellung mit Pensionsberechtigung. Angebote mit Geh.-Ansprüchen unter B 279 Geschst. der Schles. Ztg. erb.

Größeres Breslauer Bankinstitut sucht zum möglichst baldigen Eintritt, spätestens 1. Oktober, für die [3
Leitung der Effekten- u. Depotabteil.
eine mit dem Wertpapiermarkt (insbesondere Fondsmarkt) durchaus vertraute erste Bankkraft, die ihre Befähigung durch beste Zeugnisse nachweisen kann. Bei Bewährung wird spätere Ernennung zum
Abteilungsdirektor
in Aussicht gestellt. — Bewerbungen mit ausführl. Lebenslauf, Lichtbild, Aufgabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche erbeten unter B 283 Geschst. der Schles. Ztg.

Bei einer größeren Industrieverwaltung in Polnisch-Oberschlesien ist die Stelle eines [2
Markscheiders
zu besetzen. Dienstantritt möglichst am 1. 9. dieses Jahres. Bewerbungsgesuche unter Beifügung von Zeugnissen in lückenloser Folge und Gehaltsforderung an die Geschst. der Schles. Ztg. unter B 300 erbeten.

Suche Stellung zum 15. 7. oder 1. 8. 21 als
Stallmeister oder 1. herrsch. Kutscher.
9 Jahre Kav., Vizewachtmstr., 32 J., ledig, Kenntnisse von säml. ins Fach schlag. Arb. Zureiten, Einfahren junger Pferde, Fohlenzucht. Gute Zeugnisse vorhand. Zuschr. erb. u. B 293 Geschst. d. Ztg.

Suche f. sehr zuverläss. Mädchen, das m. verstorb. Vater langjähr. treu ged. hat, Vertrauensstelle. [1
Baronin v. Kettler, Jacobsdorf b. Schweidnitz.

Geb. Dame, Beamtentocht., 31 J., in allen Zweigen des Haushalts erfahr., sucht v. 1. 8.
Stell. a. Wirtschaftsfrl.
in frauenlos. Haushalt, od. **Stütze** in Breslau od. Umgegend. Zuschr. B 274 Schl. Z.

Saub. Frau s. n. Waschstelle. Leuthenstr. 74. Zwick.

Gebild., jg., heiteres Mädchen sucht als
bessere Stütze
auf größ. Gute, am liebst. Forsthaushalt, bei völligem Familienanschluß Stellung. Angebote mit Gehaltsang. unt. B 296 Gst. Schles. Ztg.

Stellen-Nachweis
Für mein Zweiggeschäft Pakuswitz suche ich für sofort, spätestens 1. August, jungen, unverheirateten
Reisenden
aus der Getreidebranche z. Besuche der Landwirtkundschaft, der bereits ähnliche Tätigkeit ausübte. Gefl. Angebote u. Zeug.-Abschr. mit Geh.-Anspr. erb. an
H. Tschache Nachf., Winzig.

Jüng. Buchhalter
firm in amerikanischer Buchführung, Stenogr. u. Steuersach. für sofort gesucht. Bew. mit Bild erb. u. A B 709 postlagernd Steinau a. Od.

Kolonialwarenhandlung mit Händlerkundschaft sucht zum baldigen Antritt einen strebsamen jung. Mann als
2. Buchhalter.
Bew. mit Zeugnisabschriften erbet. u. B 289 Schl. Ztg. [3

Oberschweizer
sowie ledige
für sofort oder später weist sachgemäß jederzeit nach
Vereinigung der Berufsschweizer Schlesiens.
Geschäftsführ. E. Rüegg, Breslau 2, Bahnhofstr. 18.
Tel. Ring 10860. [9

Oberschweizer [1
47 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, (Herdbuchvieh), für sofort oder 1. Oktober möglichst größere Stellung. Ch. Jaggi, Groß-Elguth, Kr. Oels.

Kontor.
Für ruhigen, vornehmen Bürobetrieb werden
2 schöne Räume
— möglichst unmöbliert — gesucht. Gegend Zentrum oder auch Süden u. Kleinburg. Zuschr. unter L 13 Geschst. der Schles. Ztg.

Oberschweizer
sowie ledige
für sofort oder später weist sachgemäß jederzeit nach
Vereinigung der Berufsschweizer Schlesiens.
Geschäftsführ. E. Rüegg, Breslau 2, Bahnhofstr. 18.
Tel. Ring 10860. [9

Suche Stellung zum 15. 7. oder 1. 8. 21 als
Stallmeister oder 1. herrsch. Kutscher.
9 Jahre Kav., Vizewachtmstr., 32 J., ledig, Kenntnisse von säml. ins Fach schlag. Arb. Zureiten, Einfahren junger Pferde, Fohlenzucht. Gute Zeugnisse vorhand. Zuschr. erb. u. B 293 Geschst. d. Ztg.

Forstlehrling
mit guter Schulbildung (Försterssöhne bevorzugt) von Gräflicher Oberförsterei im Reg.-Bezirk Breslau gesucht. Bewerbungen unter Anschluß der Schulzeugnisse, eines Lichtbildes u. selbstgeschriebenen Lebenslaufes unt. B 257 an die Geschst. d. Schles. Ztg. erb. [1

Junger Mann
aus guter Familie, energisch und zuverlässig, am liebsten ehemaliger Offizier, für die Zeit vom 15. Juli bis Schluß der Kartoffelernte als
Feldschutzbeamter [2
und später zur Beaufsichtigung bei der Kartoffelernte und Verkauf gesucht. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüchen b. freier Station, für Fahrrad besondere Entschädigung, an Krause, Annenhof bei Sagan.

Dom. Gr. Tinz, Kr. Rimptsch, sucht zum 1. 8. möglichst unverheirat. [1
Hofverwalter,
der im Nebenamt das Rechnungswesen orledigen muß. Nur bestempfohlene Beamte wollen Zeugnisabschriften, die nicht zurück, unter Angabe der Adressen ihrer Arbeitgeber an Frhr. v. Boenigk, senden.
Pers. Vorstellung nur auf Wunsch. Nichtantwort nach 8 Tagen bedeutet Absage.

Suche für sofort
2. Wirtsch.-Assistenten
Zeugn.-Abschrift. und Lebenslauf einzusenden. [1
Wirtschaftsamt Neuhof bei Liegnitz.

Rittergut Bittendorf
bei Ottmachau sucht für bald bis Schluß der Kartoffelernte zum Feldschutz, am liebsten stellungslosen, unerschrockenen
Assistenten [2
bei zeitgemäßem Gehalt bp.

Suche Wirtschaftseleven
auf ein Gut v. 120 Morg., der sämtliche Arbeit mitmachen muß. Besitzer war bis dahin Beamter.
Gabriel, Gutsbesitzer, Aslau, Kr. Bunzlau.

Suche für bald z. prakt. Erlernung d. Landwirtsch.
2 Landwirtsch.-Lehrlinge
aus gutem Hause bei vollständigem Fam.-Anschluß. [2
Erbscholtiseibes. Krahl, Briesnitz, Post Wartha.

Gutsgärtner gesucht
firm in Obst u. Gemüse, unverheiratet, mit besten Empfehlungen, für kleines Mustergut am Zobten. Prosklauer bevorzugt. Angebote u. L 1 a. d. Gst. Schl. Ztg.

Suche energische, pflichttreue Persönlichkeit als
Feldhüter.
In Frage kommen nur bestempfohlene Herren, die sich voll u. ganz diesem Beruf widmen wollen. Angebote mit Gehaltsford. bei freier Station an Dom. Rudzinitz, Deutsch-Oberschlesien.

Gesucht für 1. August perf., herrschaftl. [1
unverh. Diener.
Meld. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an
Rittergutsbes. Stein, Kochern, Post Wäldchen, Bez. Breslau.

Diener, Köchin,
Wirtschafterin u. Stubenm. sucht ägl. gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Frau Elisabeth Nowotny-Mirke, Ring 45, T. 12 & 23 R. Port. einf.

Hausdiener
für sofort gesucht bei gut. Lohn. Kräftig, nicht über 17 Jahre. Bewerbungen an Gutsverwaltung Schlaupp, Post Winzig. [1

Gesucht 1. Septbr. nach Deutsch-Oberschles. kathol.
Erzieherin.
Hauptbed. perfekte englische u. französische Konversat.
Gräfin Seherr, Rosnochau, Kr. Neustadt OS.

Zuverlässige, selbständig arbeitende
Kontoristin
für Ganz- u. Halbtags-Beschäftigung gesucht. Ausf. Ang. erb. u. K 95 d. Ztg.

Perf. Stenotypistin
möglichst z. 1. Aug. gesucht.
Robert Stern. [x
Baumschulenbesitzer, Brockau bei Breslau.

Kontokorrentbuchhalterin
mit schöner Handschrift, intelligent und mit sämtlichen Büroarbeiten gut vertraut, zu sofort gesucht. Selbständ. Angebote mit Lebenslauf u. Bild erb. Emil Methner, Landesproduktengroßhandlung, Steinau Oder.

Für mein Getreidegeschäft
suche ich zum baldmöglichsten Antritt eine [2
erste Buchhalterin,
die an selbständiges, sicheres Arbeiten gewöhnt ist.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter B 302 Geschäftsstelle der Schles. Ztg.

Aeltere selbständige Stenotypistin,
durchaus erfahrene Kraft, zum baldmöglichen Antritt für ein größeres Provinzgetreidegeschäft gesucht. Angeb. u. B 284 Geschst. d. Ztg. [8

Stenotypistin,
tüchtige Kraft, auch mit Kontorarbeiten vertraut, möglichst aus der Branche, [2
für sofort gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen sind bald zu richten an
Gebrüder Trzeciak,
Schweidnitz, Getreidegeschäft.

Zuverlässiges Kinderfräulein
nicht unter 20 Jahre, aus guter Familie, bei Familienanschluß, für einen 3jährigen Jungen zum sofortigen Antritt nach Oppeln gesucht. Zeugnisse mit Bild erbet. unter B 224 Geschst der Schles. Ztg. [2

Junges, gebild. Mädchen, welch. schon 2 Jahre im Büro tätig war, sucht Stellung als
Bürogehilfin.
Ang. unt. B 297 Gst. d. Ztg

Zum 1. Aug. gesucht
1) Tüchtige, zuverlässige
Gutssekretärin
aus gebild. Fam. Dieselbe hat die Buchführung zu übernehm., Maschinenschr. erforderl., u. in d. Leitung des Haushaltes behilflich zu sein. Gew. wird Fam.-Anschluß.
2) Energ., zuverlässiger
Assistent
als Hofverwalter f. intensive Saatgutwirtschaft.
Angebote m. Zgn.-Abschr., Gehaltsford., Lebenslauf, Lichtbild u. Rückporto an
Rittergut Deutschsteine Post Ohlau.

Zum Antritt am 15. 7. wird gebildete, soltde
Kinderpflegerin,
mit Säuglingspflege vollk. vertraut, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsanspruch. an Frau Fabrikbesitzer Luci Schmidt, Breslau 9, Adalbertstr. 70.

Gesucht zum 15. Juli sehr zuverlässige ältere
Kinderpflegerin
zu kränklichem Kinde bei hohem Gehalt. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unt. B. D. 5024 an Rudolf Mosse, Breslau.

Geb. Kinderfräulein
als Pflegerin zu 1 j. Kinde gesucht. Nur Ia. Zeugnisse. Zuschr. u. B 229 Schl. Ztg. [1

Für 1. od. 15. August wird für ein Rittergut bei Schweidnitz eine tüchtige
Wirtschafterin
gesucht. Dieselbe muß perfekt sein im Kochen, Backen, Einlegen der Früchte und Federviehzucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften z. send. u. B 245 Geschst. d. Ztg. [4

Für bald oder 15. Juli feldstt., einfache, tüchtige
Wirtschafterin
oder erste Schleußerin für größ. Gutshaush. gei. von Erbscholtisei Kaschwitz b. Liegnitz. [2

Gesucht für Landhaushalt (2 ält. Pers., keine Außenwirtschaft) ein Fräulein od. Witwe aus besserer Familie, welche die Küche ohne Hilfe übernimmt. 2 Z. wöchentl. Scheuerfrau. Vorhanden Hausstütze u. verb. Diener. Auf Wunsch Familienanschl. Gehalt nach Übereinkunft.
K. Gräfin Pfeil, Deutsch Kessel, Kr. Grünberg

Fräulein,
26 J., ev., sucht Stellung in besserem Hause zur selbst. Führung eines kleinen Haushaltes für 1. Septbr. Kenntnisse im Schneidern. Angeb. erbet. unter W 58 postlagernd Breslau 18.

Suche für sofort
Praktikantin
od. geeignetes jg. Mädchen z. Hilfe in größeren Gutshaushalt neben gebildetem Wirtschaftsfräulein. Angeb. an Frau Rittergutspächter Frühbuß, Dätzdorf bei Priebern in Schles. [2

Suche für 1. 8. gebildetes, ev. Fräulein in Gutshaush.
als Stütze. [1
Selb. muß in guter bürgerl. Küche erfahren sein und Hausarbeit mit übernehm. 2 Mädchen vorhanden. Familienanschluß zugesichert. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnis erforderlich unt. B 249 Geschst. Schles. Ztg.

Suche zum 1. August 22 für Gutshaushalt Nähe Landsberg strebsames,
junges Mädchen
das sich unt. Anleitung der Hausfrau als Stütze ausbilden will. Anfangsgehalt ohne Abzug 250 Mk. pro Monat, fr. Station.
Bewerb. erb. Gutsverwaltung Oberhof b. Landsberg a. W. [2

Gesucht zum 1. August tüchtige u. umsichtige
Stütze
für ein größer. Sanatorium. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche u. B E 5025 an Rudolf Mosse, Breslau.

Junge, geb., gut kochende
Stütze
und für bald
1. Stubenmädchen,
tüchtig in Wäsche u. Nähen.
Frau von Prittwitz, Cawallen bei Obernigk.

Besseres, jung. Mädchen, ev., das etwas kochen und nähen kann u. keine Arbeit scheut, wird als Stütze bei Familienanschl. gesucht. Mädchen vorh. Antritt sof. od. später. Zeugn., Gehaltsanspr. u. Bild eins. an
Försterei Grabitz, [3
Post Falkenberg OG.
(Deutsches Gebiet).

Stütze der Hausfrau,
die im Einkochen, Backen usw. firm ist, gesucht. Angenehme, ziemlich selbständige Stellung. Antritt sofort. Meldungen mögl. mit Bild, Zeugnisabschr. an
Ksoll,
Gasthaus- u. Meiereibesitz., Lindenau, Kreis Grottkau. [3

Tüchtige erfahrene [2
Mamsell
oder Köchin bald gesucht.
Dominium Koslitz, Post Leschwitz, Kr. Görlitz.

Suche z. Aug. od. Sept.
tüchtige Mamsell
f. Landhaushalt in Dauerstellung. Angebote mit Gehaltsangabe an [1
Baronin v. Kettler, Jacobsdorf b. Schweidnitz.

Gesucht für sofort oder später ein kleines Mädchen, welches etwas kochen kann, desgl. Stubenmädchen oder einfache Stütze. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an Frau Rittergutspächter Hübner, Kaiserswaldau bei Lüben.

Tüchtig. Mädchen f. Küche u. Haus z. 15. 7. od. später gesucht. Hilfe vorhanden. Frau Ingenieur Kunze, Bunzlau Schl., Niedermühle.

Stubenmädchen,
welches perfekt in Wäschebehandlung u. Tischdecken. ist, zum 1. Aug. od. später gesucht. [1
Frau Anneliese Scholtz, Domin. Bernstadt, Kr. Oels.

Stubenmädchen
gesucht für bald od. 1. Aug.
Frl. Bock,
Schloßgut Langenöls bei Liegnitz.

Suche z. 15. 7. od. 1. 8. zuverl.
ehrl. Hausmädchen,
w. plätten u. nähen kann, in Landh., 5 Pers. Zeugn., Gehaltsansprüche. [2
Frau Meta Wilke,
Ritterg. Kuim b. Merke.

Suche z. 1. od. 15. August
perfektes Hausmädchen.
Bedingung: Servieren und Silberputzen. Zeugnisse, Gehaltsansprüche an [2
Freifrau von Eickstedt, Schmellwitz, Kr. Schweidnitz.

Tüchtig. Mädchen f. Küche u. Haus z. 15. 7. evt. später gesucht. Hilfe vorhanden. Frau Ingenieur Kunze, Bunzlau Schl., Niedermühle.

Stubenmädchen,
welches perfekt in Wäschebehandlung u. Tischdecken. ist, zum 1. Aug. od. später gesucht. [1
Frau Anneliese Scholtz, Domin. Bernstadt, Kr. Oels.

Stubenmädchen
gesucht für bald od. 1. Aug.
Frl. Bock,
Schloßgut Langenöls bei Liegnitz.

Für großen schles. Schloßhaushalt sofort oder 15. Juli
gesucht perfekte Kochköchin, erstes Stubenmädchen und Küchenmädchen.
Zeugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche an Schloßhaushalt Post Maxdorf, Kreis Löwenberg Schles. [2